



Dezember 2022

thüringer zeitschrift der Bildungsgewerkschaft



Neue LVV-Besen kehren gut? Unsere Funktionär:innen vorgestellt

www.gew-thueringen.de

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Thüringen



Zur aktuellen Situation 1

NEUE LVV-BESEN KEHREN GUT? UNSERE FUNKTIONÄR:INNEN VORGESTELLT

Wie war die 10. LVV für Dich?	2
Kathrin Vitzthum, Landesvorsitzende	4
Steffi Kalupke, stellv. Landesvorsitzende	5
Bettina Löbl, stellv. Landesvorsitzende	6
Thomas Hoffmann, stellv. Landesvorsitzender	7
Mike Stieber, Schatzmeister	8
Ulricke Rausch und Anja Raabe, Referat Tarif- und Beamtenrecht	9
Thomas Pfeuffer und Kristina Argus, Referat Schule	10
Katrin Glaser und Stefan Peter Andres, Referat Hochschule und Forschung	11
Katja Nonn, Referat Erwachsenenbildung	12
Heike Leipold und Ralf Jungnickel, Referat Sozialpädagogik	13
Steffi Kalupke und Marcel Helwig, Referat Mitglieder	14
Diane Betker und Hendrik Lohmann, Landesrechtsschutzstelle	16

SENIOREN UND SENIORINNEN

Neugierig bleiben!	17
Was mich in Schwung hält	17

AKTUELLES

Historisch hohe Inflation frisst die Gehälter auf – deshalb müssen die Löhne kräftig rauf!	17
Umsetzung des Tarifergebnisses nimmt Fahrt auf	18
Thüringer CDU bleibt ihrer reaktionären Tradition treu. Und was ist mit uns?	19
Die hundert Sprachen der Kinder.	
Vorschulpädagogik in Reggio Emilia	20
Digitalisierung in den berufsbildenden Schulen	20

RECHTSSTELLE

Regelung zum Kinderkrankengeld verlängert	21
Anpassung der Besoldung und Versorgung	21

SOZIALPÄDAGOGIK

Zeugnisverweigerungsrecht: „Das ist von allergrößter Bedeutung“	22
---	----

GEW VOR ORT

Aus den Kreisen	23
Jubilare	24

AJUM THÜRINGEN

Buchempfehlungen für Kindergarten und Grundschule	25
---	----



Im November 2022 erhält den LesePeter das Sachbuch:

Die berühmtesten Diebstähle der Welt



Soledad Romero Marino

Ob Kunstraub, Bankeinbrüche oder Hackerangriffe - raffiniert ausgeklügelte Diebstähle faszinieren viele Menschen. Neun spektakuläre Fälle der Kriminalgeschichte sind Gegenstand dieses Buches. Im Retro-Zeitungsstil wird äußerst anschaulich dargestellt, wie die Diebe vorgegangen sind und wie die Polizei den Tätern auf die Spur kam. Viele verblüffende Hintergrundinformationen sorgen für spannende Unterhaltung.

Kleine Gestalten,
Berlin 2022
63 Seiten - 19,90 €
ab 10 Jahren



Im Dezember 2022 erhält den LesePeter das Bilderbuch:

Und heute?



Julie Morstad

Jeden Tag müssen Kinder so viele Entscheidungen treffen: Was ziehe ich an? Was esse ich? Was spiele ich? Was mag ich? Das Normalste der Welt – der kindliche Alltag – wird im Bilderbuch so vielfältig, kreativ und ästhetisch dargestellt, dass dadurch der Blick über Alltägliche Gewohnheiten hinaus erweitert wird.

Übersetzung aus dem
Amerikanischen:
Kathrin Bögelsack
Bohem, Zürich 2022,
ISBN: 978-3-95939-212-9
56 Seiten - 19,00 Euro
ab 2 Jahren

Der LesePeter ist eine Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur. Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter www.ajum.de (LesePeter) abrufbar.

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Landesverband Thüringen · Heinrich-Mann-Straße 22 · 99096 Erfurt
Tel.: 03 61 - 5 90 95 0 · Fax: 03 61 - 5 90 95 60

E-Mail an die Redaktion: tz@gew-thueringen.de

Die tz erscheint in den Monaten Februar, April, Juni, September, Oktober und Dezember. Der Bezugspreis für die tz beträgt ab 01. Januar 2013 für Nichtmitglieder 3,10 Euro pro Einzel exemplar zzgl. Porto, das Jahresabo (6 Hefte) 16,80 Euro zzgl. Porto. Das Jahresabonnement kann drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres gekündigt werden. Erfolgt bis zu diesem Zeitpunkt keine Kündigung, wird das Abo um ein Jahr verlängert.

Die Lieferung erfolgt gegen Vorkasse an die GEW-Wirtschaftsdienst GmbH, DKB Bank Berlin, Kto.-Nr.: 1005400559, BLZ: 12030000. Die Abo-Gebühr für Mitglieder der GEW Thüringen ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die in den einzelnen Beiträgen wiedergegebenen Gedanken entsprechen nicht in jedem Falle der Ansicht des GEW-Vorstandes oder der Redakteure. Die Beschlüsse des Vorstandes sind verbindliche GEW-Meinungen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei allen Veröffentlichungen behält sich die Redaktion Kürzungen vor.

Manuskripte und sonstige Zuschriften für die Redaktion der thüringer zeitschrift (tz) werden an die Adresse der Geschäftsstelle erbeten. **Einsendeschluss für Beiträge** ist immer der 10. des Vormonats.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Michael Kummer
Redaktionsschluss: 10.11.2022 · Layout, Satz, Druck: Laurell Otto · PROOF Druck- und Medienproduktion Gustav-Tauschek-Straße 1 · 99099 Erfurt · Tel: 03 61 · 75 1936 10
E-Mail: info@proof-ef.de · Internet: www.proof-ef.de
Bildnachweise: Titelbild, S. 2-16: Alice End / S. 1, 17, 19, 21: Canva Pro / S. 11: Andrea Ludwig / S. 20 oben: Claudia Herda / S. 20 unten: Mike Stieber

ZUR AKTUELLEN SITUATION

Veränderungen innen wie außen

Die 10. Landesvertreterversammlung (LVV) liegt hinter uns, ein neuer Geschäftsführender Vorstand ist gewählt und viele wichtige Beschlüsse sind diskutiert und beschlossen worden. Mein herzlicher Dank geht an alle, die diese LVV organisiert und mit Leben gefüllt haben. Und ich danke den Delegierten für das in mich gesetzte Vertrauen und die Wiederwahl für weitere vier Jahre.

Findet der Landesvorstand Lösungen?

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen liegt die Klausur des Landesvorstands noch vor uns. Nach der LVV ist der Landesvorstand das höchste Gremium der GEW Thüringen und zuständig für die Umsetzung der Beschlüsse. Die Klausurtagung steht ganz im Zeichen der Organisationsentwicklung. Ein wichtiger Prozess, bei dem es auf jedes einzelne Mitglied ankommt. Wir gemeinsam sind die GEW Thüringen. Ein Generationenwechsel steht bevor, Arbeitsformen haben sich geändert, der Umgang mit Zeit für Haupt- und Ehrenamt wird sensibler, viel Arbeit verteilt sich zunehmend auf weniger Schultern. Dafür wollen wir Lösungen finden und werden in einem mittelfristig angelegten Prozess unsere GEW Thüringen besser aufstellen.

Verbesserungen beim Thüringer Schulgesetz?

In der ersten Novemberwoche erreichte uns der rot-rot-grüne Gesetzentwurf zur Modernisierung des Thüringer Schulwesens. Das zuständige Referat allgemein- und berufsbildende Schulen (Refallgubbs) konnte sich sogleich einen Überblick verschaffen. Der Gesetzentwurf enthält vieles, was für die GEW Thüringen zu guter Schule beiträgt, aber wie immer steckt der Teufel im Detail. Sollte der Gesetzentwurf vom Parlament in den Bildungsausschuss verwiesen werden, wird eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet werden. Hinweise könnt Ihr uns gerne auf den bekannten Kanälen mit auf den Weg geben.

Einen Haken jedoch gibt es: Gerüchten zufolge will die Opposition verhindern, noch in dieser Legislatur ein novelliertes Schulgesetz in Umsetzung zu bringen. Erstes Indiz dafür? Der CDU war es wichtiger, gemeinsam mit der AfD ein Genderverbot für die öffentliche Verwaltung durchzubringen, als den Gesetzentwurf zu beraten und in den Bildungsausschuss zu überweisen. Nun wird der Gesetzentwurf erst im Dezemberplenium eingebracht. Neben aller Notwendigkeit, das Schulgesetz zu überarbeiten, bleibt etwas anderes aber entscheidend: Bildung muss besser finanziert, der Personalmangel behoben und die Ausstattung und räumlichen Bedingungen verbessert werden. Ohne Moos nix los, das ist so simpel wie wahr.

Führen Änderungen im Kindergartengesetz zu mehr Personal?

Auf der Tagesordnung des Novemberplenums steht auch die Novellierung des Kindergartengesetzes. Wir haben bereits im Februar im Landtag deutlich gemacht: Auch gut qualifizierte und hochmotivierte Fachkräfte können den Bildungsauftrag aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen durch schlechte und auf Dauer häufig überfordernde Arbeitsbedingungen. Wir fordern deshalb endlich einen verbindlichen Zeitplan für weitere Verbesserungen des Personalschlüssels.

Entscheidend ist, dass ab sofort jede Verbesserung des Personalschlüssels, mit dem ein Träger dem o.g. Ziel näher kommt, durch die Kommunen und das Land zu refinanzieren ist. Damit geht kein Träger ein Risiko ein, wenn er Arbeitsbedingungen verbessert.

Zugleich ist die parteiübergreifend gern angewandte Schutzbehauptung, es gebe keine Fachkräfte und man könne deshalb nichts tun, überall dort sofort widerlegt, wo sich aufgrund besserer Arbeitsbedingungen Fachkräfte finden lassen.

Was ich Euch wünsche?

Liebe Kolleg:innen, dieses Jahr ist verfliegen. Corona, Putins Angriffskrieg, Energie- und Klimakrise - zusammen wirken sie wie eine Zäsur. Dieses Jahr hat Kraft gekostet, aber auch Perspektiven eröffnet.

Ich sage Danke für ein herausforderndes GEW-Jahr und wünsche Euch von Herzen eine besinnliche (Vor-)Weihnachtszeit im Kreise Eurer Lieben, Luft zum Atmen und Krafttanken. Kommt mit viel Zuversicht und Mut ins neue Jahr!

Herzliche Grüße

Kathrin Vitzthum
Landesvorsitzende



KOMMENTARE UND EINSCHÄTZUNGEN

Wie war Dein Eindruck von der LVV?

Stimmen von einigen Delegierten, eingesammelt am Rande der 10. Landesvertreterversammlung. Und eine Einschätzung, die die Redaktion in schriftlicher Form erreicht hat.

Elisabeth:

„Für mich war es die erste Landesvertreterversammlung. Ich bin inzwischen schon aus dem Dienst raus und trotzdem war es für mich sehr interessant, sehr aufschlussreich. Ich habe einen komplexen Überblick darüber bekommen, was die GEW macht und bin sehr froh, dass ich dabei war. Die Stimmung war in Ordnung.“


Andrea:

„Ich habe ja nun schon viele LVVs miterlebt, wahrscheinlich von der ersten bis zur zehnten alle. Ich fand das Auftreten und die Haltung der Kollegen und auch der Organisatoren sehr diszipliniert. Ich fand, dass einige der wichtigsten Probleme auch umfassend angesprochen wurden, einige haben wir nur angerissen, darüber muss noch diskutiert werden, denn es bewegt die Leute in unwahrscheinlicher Weise. Da ist einmal diese Gendersache und als Zweites die Situation der Regelschule. Und dann waren sehr viele gut durchdachte und gut formulierte Anträge auch dabei, zum Beispiel aus dem Bereich der Hochschule und für die Sozialpädagogik. Das ist jetzt nicht abschließend, aber ich habe insgesamt, obwohl Landesvertreterversammlungen immer ganz anstrengende Sachen sind, einen recht guten Eindruck.“

Jochen:

„Ich fand es eigentlich ganz gut, dass wir uns relativ blendend unterhalten haben untereinander und miteinander. Wir hatten durchaus auch ein bisschen Spaß, also wir haben es uns so ein bisschen gemütlich gemacht und das war nicht schlecht. Wir haben auch relativ lange gegessen, ich glaube es war um eins, halb zwei, da sind wir dann doch notgedrungen ins Bett gegangen.“


Gabi:

„Ich muss sagen, diese Tagung war sehr gut vorbereitet. Das Wetter hat auch mitgespielt und das macht ja was mit den Menschen aus, wenn es draußen regnet sind wir viel lieber hier drinnen im Saal. Von den Inhalten her, muss ich sagen wurde alles getroffen, es wurde alles miteinbezogen und wir hatten auch eine insgesamt lebhaftere Aussprache. Wir hatten auch zahlreiche Wortmeldungen, ich sitze ja auch im Präsidium und am Anfang habe ich gedacht, oh Gott, es läuft ja nicht so, aber es hat sich dann eingelaufen und wurde zusehends besser. Es flossen auch Tränen, es waren Emotionen da und für mich war es eine gelungene LVV.“


Jutta:

„Mir hat es sehr gut gefallen, vor allem auch die Organisation ist sehr toll. Was mir immer gut gefällt bei der LVV ist, dass man viele Leute wiedertrifft, die man vielleicht schon längere Zeit nicht mehr gesehen hat, man kann sich austauschen. Also es ist eigentlich eine sehr gelungene Veranstaltung!“

Gerlinde:

„Das ist jetzt die vierte LVV, die ich miterlebt habe. Ich muss sagen, die Anträge, die wir hier bearbeitet und besprochen haben, waren eine sehr effektive Arbeit. Die Vorbereitungen sind sehr gut gelaufen. Es gab bei dem ein- oder anderen Antrag noch ein paar kleine Änderungen, aber ich denke mir, das was im Vorfeld gelaufen ist, war eine sehr, sehr gute Arbeit. Die Stimmung war sehr gut, trotz der Verkürzung auf zwei Tage. Für alle und auch für die, die sich mit Freistellung von den Schulen freischaufeln mussten, glaube ich, dass das für die Zukunft das entsprechende Konzept sein wird.“

Sandra:

„Sehr spannend, sehr freundlich, sehr offen. Es war mir eine große Freude, alle auch einfach mal kennenzulernen, die man sonst nur vom Namen oder von großen Plakaten kennt. Ich habe mich gut integrieren können. Ich dachte, vielleicht finden sich die älteren Generationen nicht so ein mit den jüngeren, aber ich wurde da nicht enttäuscht. Ich konnte viel Humor teilen, auch mit der etwas älteren Generation und das hat mich sehr gefreut. Ich konnte auch viele ernste Diskussionen führen, viele Themen ansprechen, die einfach im Alltag bewegen.“

**Christine:**

„Ich kann mich da nur anschließen, es ist immer schön, hier alte Kollegen wiederzutreffen und die Diskussionen und Anträge, die hier besprochen wurden, waren alle sehr wichtig.“

Thomas:

„Wir haben uns viele Hausaufgaben aufgegeben. Und wir wissen, Corona hat es uns gezeigt, es kommen ganz unvorhergesehene Sachen noch dazu. Das heißt, es werden arbeitsreiche vier Jahre, Lehrkräftemangel, nur um ein Thema zu nennen. Also ich bin gespannt, was wir hinkriegen und das wird was werden. Es wurde gar nicht so viel nachgefragt und diskutiert. Bei manchen Anträgen war es zu erwarten, dass es richtig zu Sache geht. Zum Beispiel Gendern, das kriegen wir dann vielleicht in vier Jahren hin, aber ansonsten war es sehr angenehm, es war eine sehr gnädige Landesvertreterversammlung mit recht guten Zustimmungswerten für die Kandidatinnen und Kandidaten.“

**Jürgen:**

„Wenn man nicht mehr aktiv in der Schule tätig ist und sich die Themen hier anhört, dann sieht man auch, was für viele Baustellen wieder aufgemacht werden für die nächsten vier Jahre. Die Leute die sich in Verantwortung begeben haben, das hat sich auch schon ganz schön verjüngt. Hoffen wir mal, dass sie ihren Optimismus beibehalten. Ich habe ja meinem Nachfolger in der Rechtsstelle auch einiges mit auf den Weg gegeben und ich denke mal die GEW Thüringen wird weiter arbeiten können und arbeiten müssen. Doch das Problem lautet nach wie vor: Wir brauchen Nachwuchs!“

**Giovanna:**

„Es war sehr interessant, für mich ganz neu. Ich wusste gar nicht, was auf mich zukommt hier bei dieser Versammlung und jetzt weiß ich ungefähr, wie es funktioniert. Auch die GEW, die ganzen Kommissionen und was die eigentlich machen. Ich bin bei dieser Gewerkschaft schon seit ganz vielen Jahren, aber ich wusste trotzdem nicht, wie das alles funktioniert. Die Stimmung ist sehr gut. Die Leute sind sehr freundlich und arbeiten alle gut miteinander und das ist das Wichtigste.“

„Die 10. Landesvertreterversammlung habe ich zum ersten Mal besucht und ich empfand sie als sehr spannend und instruktiv.“

Ich konnte die vielen Organe und Mitglieder der GEW persönlich kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. Die Debatten und Beschlüsse habe ich mit großem Interesse verfolgt und bin motiviert, diese Ziele gemeinsam mit der Gewerkschaft zu erreichen und umzusetzen. Die angesprochenen Themen haben zu einem politischen und fachlichen Austausch mit den Mitgliedern geführt. Es hat dabei sehr gut getan zu wissen, dass man die Probleme teilt und diese eben auch gemeinsam verändern möchte.

Besonders aufgefallen ist mir, dass die Gewerkschaft ein toleranter und offener Raum ist, indem Alter, Beruf, Meinungen, Herkunft und sexuelle Orientierung keine Bedeutung haben. Jedes Mitglied wird wertschätzend und auf Augenhöhe behandelt.

Es ist gut zu wissen ein kleiner Teil dieses großen Ganzen zu sein!“

Sandra Petzold
KV Suhl, Erzieherin





KATHRIN VITZTHUM: LANDESVORSITZENDE

Was die neue alte Landesvorsitzende vorhat

Kathrin Vitzthum wurde auf der 10. LVV zur neuen alten Landesvorsitzenden der GEW Thüringen wieder gewählt. Hier schreibt sie über ihre Entscheidung erneut anzutreten und über ihre Pläne für die dritte Amtszeit.

Noch einmal antreten?

Nach acht Jahren kommt man schon ins Grübeln. Tritt man nochmal an, hat man noch die Kraft, spürt man noch das Feuer? In den vergangenen acht Jahren gab es Höhen und Tiefen, aber die Höhen waren häufiger und nachhaltiger. Ausgerechnet in die Zeit der Entscheidung, ob ich ein weiteres Mal zur Wahl als Landesvorsitzende antreten möchte, lagen zwei spannende Angebote auf meinem Tisch. Wie diese aussahen, spielt keine Rolle, fragt mich also auch bitte nicht danach. Die Würfel sind gefallen und mein Würfel landete bei der GEW Thüringen.

Begeisterung für die GEW

Ich bin seit mehr als zwanzig Jahren Mitglied, von Anfang an in die ehrenamtliche Arbeit vor allem im Bereich der Erwachsenenbildung (Herbstakademie, Bildungsurlaubsgesetz) involviert, aber lustigerweise nie Teil der Jungen GEW gewesen. Mich hat die GEW Thüringen immer wieder begeistert, ihre Menschen, ihre Ideen. Und auch ihre Kraft. Wir haben in den letzten Jahren so einiges bewegen können und sind sichtbarer geworden in der öffentlichen Wahrnehmung.

Meine Schwerpunkte

Daran anknüpfend will ich einige Schwerpunkte stärker in den Fokus rücken: Wir erleben einen massiven Generationenwechsel, der gestaltet werden muss. Viel Energie werde ich also in den notwendigen Organisationsentwicklungsprozess stecken. Wir haben viel zu tun, Mitglieder gewinnen und dauerhaft an uns binden, Gewerkschaftsarbeit attraktiv machen und neue Wege suchen, aktivierender auf unsere Mitgliedschaft zu wirken. Dafür möchte ich gern den kreativen und konstruktiven Raum schaffen.

Sozialindex

Für mich persönlich sind folgende bildungspolitische Themen von besonderer Bedeutung: Die Einführung eines schulbezogenen Sozialindex steht an vorderster Stelle. Schulen in besonders herausfordernden Lagen müssen auf bessere und zusätzliche Ressourcen zurückgreifen können, Ungleiches muss ungleich behandelt werden. Die Gespräche mit dem Bildungs- und dem Sozialministerium laufen bereits und sind wirklich vielversprechend.

Arbeitszeit der Lehrkräfte

Zweitens müssen wir endlich ran das Thema Lehrkräftearbeitszeit. Nicht nur das Urteil des EuGH zur Arbeitszeiterfassung, sondern auch die enorm gestiegenen Belastungen durch die Coronakrise und

durch den Ukrainekrieg zwingen uns dazu, die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften endlich konkret zu verbessern. Entlastungen durch Entbürokratisierung sind das eine, die Debatte um Pflichtstunden, Abminderungs- und Anrechnungsstunden das andere. Hier braucht es unseren gemeinsamen Mut, berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Echte Ganztagschule braucht mehr

Auf dem Weg zur echten Ganztagschule müssen wir weiter vorankommen. Dazu gehört zu allererst die Erhöhung des Beschäftigungsumfangs von Horterzieher:innen auf 100 Prozent. Dazu gehört aber auch das Entwickeln multiprofessioneller Teams mit Sonderpädagogischen Fachkräften, Schulsozialarbeiter:innen, Verwaltungsassistenzen und vielen anderen mehr.

Personalmangel allerorten

Überall fehlt es: Personal, ausgebildete Fachkräfte. Ob im Kindergarten oder Hort, in der Hochschule oder in den Schulen: Wir brauchen bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen in den Bildungseinrichtungen. Dazu werde ich mit Mitgliedern, unterstützt durch die Stellvertreter:innen und den Referaten im Gespräch mit den Mitgliedern, Ideen und Forderungen entwickeln und hoffentlich gemeinsam mit ihnen durchsetzen. Mein Postfach und meine Tür stehen dabei für jede:n offen.

Eine besondere LVV für mich

Die LVV war eine besondere für mich: Drei Wochen zuvor hatte ich einen Fahrradunfall, bei dem ich mir den linken Ellenbogen brach. So lädiert und bei den letzten Vorbereitungen nicht mehr dabei, war es eigenartig, für zwei Tage Normalität zu haben. Mir tat wirklich bald alles weh, der Ellenbogen war dick und der Arm schwer. Ich hoffe sehr, die Delegierten haben davon nicht allzu viel mitbekommen. Ich fand die Stimmung großartig, hätte mir aber teilweise mehr Diskussion auch über Organisationsbereiche hinweg gewünscht. Die zwei Tage waren sehr konzentriert, das soziale Miteinander hatte Raum, aber es könnte vielleicht zu wenig gewesen sein. Ein Abendprogramm hat mir nicht gefehlt, die Gespräche waren mir wichtiger.

Für das in mich gesetzte Vertrauen danke ich allen, die mir ihre Stimme gaben.

Kathrin Vitzthum
Landesvorsitzende

Was man über Kathrin Vitzthum wissen sollte:

- 47 Jahre, in Erfurt wohnend
- Dipl. Pädagogin mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung
- 2001 - 2009 Referentin für Bildung beim DGB-Bildungswerk Thüringen
- 2010 – 2014 Pressereferentin bei der GEW Thüringen
- seit 2014 Landesvorsitzende der GEW Thüringen
- Mitglied verschiedener Gremien und Arbeitsgruppen auf Bundesebene
- Mitglied der GEW-Fotogruppe



**STEFFI KALUPKE:
STELLVERTRETENDE LANDESVORSITZENDE**

Warum ein drittes Mal stellvertretende Landesvorsitzende?

Vor vier Jahren hatte ich meinen aktiven „Ausstieg“ innerhalb der landesweiten GEW-Strukturen eingeleitet, indem ich zwar noch einmal Referatsleiterin für Mitgliederbetreuung/Gewerkschaftliche Bildung werden wollte, aber nach acht Jahren stellvertretende Landesvorsitzende den Weg für jüngere Kolleg:innen frei gemacht habe.

Nun stand im Frühjahr 2022 die Entscheidung an, wer möchte unsere Landesvorsitzende Kathrin Vitzthum in den nächsten vier Jahren aktiv unterstützen und ihre/seine Akzente bewusst setzen. Für den schulischen Bereich der Stellvertreter gab es personelle Vorschläge, die beiden Kolleg:innen wollten aber in einer anderen wichtigen Ebene im Landesverband Verantwortung übernehmen.

Und so kam es in Absprache mit vielen Kolleg:innen zu einer Spontankandidatur auf der 10. Landesvertreterversammlung, bei der ich am Tag der Wahl die notwendigen 20 Unterschriften gesammelt habe und dann mit großem Herzklopfen zur Vorstellungsrunde schritt. Dass mir die Delegierten der Landesvertreterversammlung in Weimar dann diesen mutigen Schritt auch mit einem überwältigenden Wahlergebnis honorierten, hat mich zu Tränen gerührt.

Warum ich spontan kandidiert habe?

Ich habe mich für diesen Schritt entschieden, weil ich fest davon überzeugt bin, dass unsere Kolleg:innen im schulischen Bereich eine klare Stimme brauchen. Es muss klar sein, was die GEW Thüringen für sie und besonders für unsere Mitglieder in den nächsten Jahren vorantreibt. Und ich glaube, dass ich das nach 40 Jahren als Regelschullehrerin und gleichzeitig über 15 Jahren als Personalrätin (zuerst im Hauptpersonalrat und nun seit vier Jahren im Schulamt Mittelthüringen) gelernt habe und im Interesse unserer Pädagog:innen umsetzen kann.

Wir haben als GEW Thüringen vieles erreicht, besonders wichtig war die Angleichung der Eingruppierung/Besoldung der Lehrer:innen in allen Schularten, was mich auch für meine Kolleg:innen im Regel- und Grundschulbereich außerordentlich freut.

Wofür sich die GEW einsetzen muss

Als GEW Thüringen müssen darüber hinaus aktive für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an allen Schulen, für mehr Wertschätzung und Gleichbehandlung eintreten. Vor allem aber geht es dabei um die Gesunderhaltung der Kolleg:innen in einem langen Arbeits-



prozess und die Einforderung wirksamer Maßnahmen dahingehend. Außerdem stehen die berechtigten Forderungen der Sonderpädagogischen Fachkräfte in eine höhere Gehaltsstufe und eine gewünschte Erhöhung des Beschäftigungsumfanges der Erzieher:innen an. Als GEW Thüringen müssen in Form von Verhandlungen bzw. wieder regelmäßigen Gesprächen in Bezug auf die Personalentwicklung im Bereich des TMBJS genau das einfordern.

Das werden wir alles gemeinsam angehen, mit allen Mitstreiter:innen, jungen und älteren Pädagog:innen, den Mitgliedern in den Kreisvorständen/-verbänden, und auch den immer wieder hilfreich unterstützenden Referent:innen/ Mitarbeiter:innen in der Landesgeschäftsstelle.

Übergabe des Staffelstabs

Ich werde mich auch darum kümmern, dass in den nächsten zwei Jahren eine junge engagierte Kollegin oder ein junger engagierter Kollege den Staffelstab als stellvertretende/r Landesvorsitzende/r für den Bereich der Schulen übernimmt. Denn meine aktive Zeit als Lehrerin und Personalrätin endet dann.

Gehen wir's gemeinsam an!

Eure Steffi Kalupke
Stellvertretende Landesvorsitzende

Was noch über Steffi Kalupke zu sagen wäre:

- mit 64 Jahren nicht mehr ganz jung, aber jung im Herzen
- streitbar, genau so kompromissbereit
- stolze Mutter zweier selbstbewusster Töchter und glückliche Oma von zwei Enkeltöchtern
- verheiratet, getrennt lebend, doch sich gegenseitig immer unterstützend
- Diplomlehrerin für Geschichte und Deutsch, studiert an Pädagogischer Hochschule „Clara Zetkin“ in Leipzig
- immer noch gern Lehrerin, vor allem in den Klassenstufen 8 – 10
- zur Zeit amtierende Vorsitzende des Bezirkspersonalrats im Schulamt Mittelthüringen
- GEW-Kreisvorsitzende in Weimar und auch in Apolda
- engagiert im Verein „Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e.V.“



**BETTINA LÖBL:
STELLVERTRETENDE LANDESVORSITZENDE**

Dringender Handlungsbedarf im Kita-Bereich

Bettina Löbl, neu gewählte stellvertretende Landesvorsitzende, über Kitas als ihren persönlichen Schwerpunkt und wo sie in den nächsten Jahren Handlungsbedarf besteht.



Am 15. September 2022 wurde ich zur stellvertretenden Vorsitzenden der GEW Thüringen gewählt. Das ist eine große Aufgabe und ich freue mich über das Vertrauen der Delegierten, die mich gewählt haben. Zu meinem zukünftigen Verantwortungsbereich gehören insbes. die Frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik sowie das Tarif- und Beamtenrecht. Mein persönlicher Schwerpunkt sind und bleiben die Kitas. Mit ihnen beschäftige ich mich seit Jahrzehnten, sowohl beruflich als auch ehrenamtlich, und kämpfe für gute Rahmenbedingungen.

Kampf gegen den Personalmangel

Der akute bundesweite Personalmangel in den Kitas ist eine große Herausforderung. Die Ursachen aber sind hausgemacht. In Thüringen geht die dringend notwendige Verbesserung der Personalschlüssel viel zu langsam voran. Das bedeutet: schlechte und auf Dauer häufig überfordernde Arbeitsbedingungen. Deshalb brauchen wir einen verbindlichen Zeitplan für bessere Personalschlüssel.

Wir sind erst am Ziel, wenn eine pädagogische Fachkraft nicht mehr als 3 Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres und maximal 7,5 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut. Dieses Ziel wäre schnell erreicht, wenn ab sofort jede Verbesserung des Personalschlüssels, mit dem ein Träger dem o.g. Ziel näher kommt, durch die Kommunen und das Land refinanziert würden. Parteiübergreifend ist die gern angewandte Schutzbehauptung nicht vorhandener Fachkräfte überall dort sofort widerlegt, wo sich aufgrund besserer Arbeitsbedingungen dann Fachkräfte und Auszubildende finden lassen.

Problem Erzieher:innenausbildung

Auch die verschleppte Reform der Erzieher:innenausbildung ist ursächlich für den Fachkräftemangel. In Thüringen dauert die Ausbildung zur/zum Erzieher:in 5 Jahre. Sie ist überwiegend schulisch und

wird weitgehend nicht vergütet. Innovative Ideen zur Fachkräftegewinnung fehlen. Die seit Oktober 2020 bestehende Möglichkeit, Assistenzkräfte einzustellen, verdeckt kurzfristig den Personalmangel und wird zugleich für ein Absinken der Qualität in den Einrichtungen sorgen.

Billiger bedeutet meist auch schlechter

Ein weiteres Problem liegt bei der Übertragung des Betriebs von Kitas an freie Träger. Das von den öffentlichen Trägern jahrzehntelang widerrechtlich angewandte Prinzip: „Billiger machen!“ führt fast immer zum gleichen Ergebnis: Schlechterstellung der Beschäftigten gegenüber kommunalen Kindergärten. Tariffucht, Pseudotarifverträge, fast immer aber raus den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes. Noch immer zahlen nur wenige Träger nach TVöD. Noch immer gibt es ein großes Gefälle in der Bezahlung der Fachkräfte. Deshalb ist die Aufnahme einer Tariftreueklausel in das Thüringer KigaG dringend erforderlich. Unser Ziel ist die Gleichstellung des Personals aller freien Träger unter Anwendung des TVöD und seiner sämtlichen Nebenbestimmungen. Entscheidend ist: Refinanzierung der freien Träger nur unter dieser Bedingung und unter Beachtung der gesetzlichen Intentionen des SGB VIII: Werteorientierung, Trägervielfalt, pädagogische Vielfalt statt „Billiger machen“.

Die Kita-Finanzierung gehört insgesamt auf den Prüfstand. Die derzeitige starke Differenzierung in den Altersbereichen, die oft angewandten Stichtagsregelungen und unterschiedliche Betreuungszeiten sind mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden und führen zu unzumutbaren Arbeitsbedingungen. Die Beschäftigten wissen oft nicht, wie viele Stunden sie im nächsten Monat arbeiten und wieviel Lohn sie erhalten. Vor diesem Hintergrund werde ich nach Partnern suchen, die gemeinsam mit der GEW neue Berechnungs- und Finanzierungsmodelle entwickeln und einfordern.

Sozialarbeit in den Kitas

Es ist höchste Zeit für Kita-Sozialarbeit! Mit dem Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ geht Thüringen einen Schritt in die richtige Richtung. Schon jetzt ist ein Ergebnis klar erkennbar. Die Kita-Sozialarbeiter:innen können auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihre Familien freiwillig, niedrigschwellig, unbürokratisch, präventiv und sozialraumorientiert erreichen. Es geht dabei um chancengerechtes Aufwachsen von Kindern und um die Auflösung herkunftsbedingter Ungleichheiten.

Ein drittes beitragsfreies Kita-Jahr?

Natürlich ist die Idee der gebührenfreien Bildung von Anfang an grundsätzlich begrüßenswert. Aber: Die Übernahme der Kita-Gebühren hat nichts mit einer Qualitätssteigerung in Kitas zu tun, sondern ist eine sozialpolitische Maßnahme. Die Realität ist: Gebührenfreiheit und bessere Personalschlüssel konkurrieren in den öffentlichen Haushalten. Solange es nicht möglich ist, beides ausreichend und unabhängig voneinander zu finanzieren, heißt meine Forderung ganz klar: Bessere Arbeitsbedingungen haben Vorrang!

Diese wenigen Beispiele zeigen den dringenden Handlungsbedarf und sie zeigen auch, dass wir eine mitgliederstarke Gewerkschaft brauchen, damit wir die notwendigen Veränderungen erfolgreich auf den Weg bringen können.

Bettina Löbl
Stellvertretende Landesvorsitzende

**THOMAS HOFFMANN: STELLV. LANDESVORSITZENDER**

Jetzt sind es doch schon mehr als 20 Jahre ...

Thomas Hoffmann über seine Entscheidung erneut als stellvertretender Landesvorsitzender anzutreten und wie er den bevorstehenden Generationenwechsel mitgestalten will.

Generationenwechsel?

20 Jahre aktive Mitarbeit im Geschäftsführenden Vorstand der GEW Thüringen hätten auch Grund genug sein können, sich zurückzuziehen, insbesondere weil ich stetigen Generationenwechsel für sehr wichtig halte. Wie passt das also dazu, dass ich für eine weitere (letzte) Wahlperiode als stellvertretender Landesvorsitzender kandidiert habe?

Greifen wir gleich das Stichwort „Generationenwechsel“ auf: diesen haben wir sowohl in den Referaten Hochschule und Forschung sowie Gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Mitgliederbetreuung als auch bei den Hochschulpersonalräten und dem Hauptpersonalrat beim TMWWDG eingeleitet. Jüngere Kolleg:innen sind dabei, Verantwortung zu übernehmen. Diesen Prozess möchte ich in den nächsten knapp vier Jahren unterstützend begleiten.

Außerdem möchte ich unsere Vorsitzende Kathrin Vitzthum aktiv unterstützen und ihr auf einigen Gebieten „den Rücken frei zu halten“. Ich weiß, dass Kathrin und ich ähnliche Werte teilen und dass wir gut zusammenarbeiten können und immer wertschätzend miteinander umgehen.

Schwerpunkt Organisationsentwicklung

Ganz wichtig ist mir, in dieser Wahlperiode unsere eigene Organisationsentwicklung voranzubringen, damit die GEW Thüringen nachhaltig stark aufgestellt ist, sowohl was die bildungs-, wissenschafts- und tarifpolitische Durchsetzungsfähigkeit angeht als auch die Attraktivität für potenzielle Mitgliedsgruppen betrifft. In diesem Zusammenhang bin ich stolz darauf, dass der von Kathrin und mir vorbereitete Leitantrag zur Organisationsentwicklung auf der Landesvertreterversammlung eine solch deutliche Mehrheit gefunden hat.

Dazu gehört auch die selbstkritische Überprüfung unserer eigenen Strukturen und ggf. satzungsmäßige Neuaufstellung: wo haben wir verkrustete Strukturen, die jüngere Mitglieder von ehrenamtlichem Engagement abhalten? Haben diese Strukturen eventuell eine abschreckende Wirkung auf Kolleg:innen in Bildung und Wissenschaft? Würden flächendeckende Amtszeitbegrenzungen Abhilfe schaffen?

Unsere Sitzungskultur haben wir in den letzten Jahren schon deutlich verändern können. Wir gehen wertschätzender miteinander und mit unseren (zeitlichen) Ressourcen um. Und dennoch: auch hier gibt es noch Potenzial nach oben:

- Ist das Verhältnis von Präsenz zu Online angemessen?
- Wieviel Reisezeit ist im Verhältnis zur Sitzungszeit aufzuwenden?
- Wie partizipativ sind unsere Sitzungen?
- Sind sie so gestaltet, dass wir gerne an ihnen teilnehmen?

So sehe ich die Weiterentwicklung unserer Sitzungskultur gemeinsam mit den in der GEW Thüringen ehrenamtlich aktiven Kolleg:innen als eine stetige Aufgabe an.

Diversität?

Und in diesem Zusammenhang noch ein ganz wichtiges Thema: Wie inklusiv sind wir und wie leben wir Diversität? Spiegelt die GEW wirklich die Vielfalt der Beschäftigten und der Gesellschaft wider? Ermöglichen wir allen Teilhabe und schließen wir niemanden (auch sprachlich) aus? Ich denke, unsere Organisationskultur hat da immer noch einen starken Nachholbedarf.

Auch auf der Landesvertreter:innenversammlung gab es Diskussionsbeiträge und Anmerkungen, die deutlich gemacht haben, dass unser Weg noch weit ist. Ich sehe es als meine Aufgabe an, die GEW Thüringen auf diesem Weg aktiv zu begleiten, damit wir wirklich „auf die Höhe der Zeit“ kommen, uns damit auch neue Mitgliedsgruppen erschließen und wieder einen Mitgliederzuwachs erreichen.

10. LVV

Abschließend noch einige Eindrücke von der Landesvertreter:innenversammlung

Mir hat die 10. LVV sehr gut gefallen; die Stimmung war gut, und es war schön, vielen lieben Kolleg:innen zwei Tage lang wieder persönlich zu begegnen. Vor allem gefiel mir, dass wir viel Zeit für Antragsberatung hatten und uns damit auf unsere eigentliche Arbeit konzentrieren konnten, ohne von Auftritten externer Gäste unterbrochen zu werden. Auch hat mir die Abendveranstaltung nicht gefehlt, so blieb mehr Zeit zum Austausch untereinander.

Allen, die mir ihre Stimme gegeben haben, danke ich für das ausgesprochene Vertrauen und hoffe auch, das Vertrauen der anderen zu gewinnen.

Thomas Hoffmann
Stellv. Landesvorsitzender

Fakten über Thomas Hoffmann:

- 62 Jahre alt
- Wohnort Nordhausen
- Referent für Internationales an der Hochschule Nordhausen
- 2. stellv. Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
- Vorsitzender des Personalrats der Hochschule Nordhausen
- In der GEW Thüringen Referatsleiter Hochschule und Forschung von 2002 bis 2014 und seit 2014 stellvertretender Vorsitzender
- Wahrnehmung verschiedener ehrenamtlicher Aufgaben in der GEW (Bund)



MIKE STIEBER: SCHATZMEISTER

Herausforderungen für den Schatzmeister und neue Ideen

Mike Stieber wurde auf der vergangenen Landesvertreterversammlung als nun alleiniger Schatzmeister wiedergewählt. Hier stellt er sich selbst und seine Arbeit im Ehrenamt vor.

ausgebaut. Eine hauptamtliche Referentin kooperiert eng mit den ehrenamtlichen GEW-Vertretern, um die Präsenz der GEW in den Studienseminaren und bei Begrüßungsveranstaltungen für Lehramtsanwärter:innen abzusichern. Darüber hinaus gibt es weitere Projekte, wie z.B. die Initiative 61+, um Mitglieder auch nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben weiterhin für die GEW zu begeistern.

Planung der Einnahmen und Ausgaben

Auch im August/September 2024 soll es wieder eine Haushaltsklausur geben, um einen Ausblick zu wagen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es gut war, über einen mittel- und langfristigen Zeitraum die Einnahmen und Ausgaben zu betrachten, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Dem GEW-Landesverband ist es in den zurückliegenden Jahren gelungen, dass die Ausgaben nicht die Einnahmen überstiegen haben. Auch die Corona-Sondersituation hat hier geholfen. In den nächsten Jahren wird es aber schwieriger, dieses Ziel zu erreichen. Die Mitgliederwerbung und -bindung sind von zentraler Bedeutung. Hier müssen haupt- und ehrenamtliche GEW-Verantwortliche noch enger zusammenarbeiten.

Eine noch stärkere Einbindung der ehrenamtlichen Mitglieder und Funktionäre möchte ich gern erreichen. Daher ist zu überlegen, wie dieses ehrenamtliche Engagement noch besser gefördert werden kann.

Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen?

In der GEW-Thüringen sollte über geeignete Maßnahmen - wie z.B. die Einführung von Sitzungsgeldern und Aufwandsentschädigungen - beraten werden, um die Bereitschaft zur Mitarbeit der Ehrenamtlichen zu erhöhen. Andere GEW-Landesverbände haben zur Stärkung des Ehrenamts schon Beschlüsse gefasst, an denen wir uns orientieren können. So erhalten „Gremienleitende“ in Sachsen schon seit vielen Jahren eine pauschale Aufwandsentschädigung.

Neben dem Landesverband sollten natürlich auch die Kreis- und Betriebsverbände ihre Ideen einbringen, um noch mehr Mitglieder zu einer aktiven Mitarbeit zu motivieren.

Mike Stieber

Schatzmeister der GEW Thüringen

Das Amt des Schatzmeisters ist sehr vielfältig, denn alle Bereiche und Aktivitäten des Landesverbandes müssen betrachtet werden. Aber eine Kernaufgabe besteht darin, den Haushalt gemeinsam mit der Geschäftsstelle und der Landesvorsitzenden zu erstellen. Diese ehrenamtliche Aufgabe hatte ich schon von 2018 - 2022 gemeinsam mit Uwe Holzbecher übernommen.

Herausforderungen in den nächsten Jahren

Im August 2019 organisierte das Schatzmeisterteam eine Klausur, um einen Ausblick bis 2023 geben zu können. Mit der damaligen Bundesschatzmeisterin und vielen interessierten GEW-Mitgliedern wurde intensiv über die Finanzen des Landesverbandes beraten und eine Prognose erstellt.

Die Folgen für die Einnahmensituation wurden besprochen und geeignete Maßnahmen vereinbart, wie mit dieser Prognose umzugehen ist. Insbesondere haben wir in den letzten Jahren alle Ausgabenpositionen hinterfragt. So wurde und wird vor jeder Neueinstellung geprüft, inwieweit diese Aufgaben auch intern verteilt werden können. Dies führt natürlich zu einer immer höheren Verdichtung der Arbeitsprozesse in der Geschäftsstelle. Inwieweit hier noch weitere Potenziale zu heben sind, muss in den nächsten Jahren intensiv diskutiert werden. Was sich aber aktuell sagen lässt, ohne eine stärkere Einbindung der ehrenamtlichen GEW-Verantwortlichen wird es nicht gehen.

Mitgliederwerbung und -bindung

Schon vor der Klausur im August 2019 war die Mitgliederwerbung und -bindung durch unterschiedliche Maßnahmen gestärkt worden. Dieser Bereich wurde in den letzten Jahren konsequent

Fakten über Mike Stieber:

- geboren 1972 in Gera
- aufgewachsen in Zeulenroda-Triebes
- Berufsausbildung (Hochbaufacharbeiter/IHK-Abschluss) mit Abitur in Gera
- Lehramtsstudium in Jena
- seit 1999 im Thüringer Schuldienst
- seit 2001 an einer berufsbildenden Schule in Jena





ULRICKE RAUSCH UND ANJA RAABE: TEAM REFERATSLEITUNG TARIF- UND BEAMTENRECHT

Große Erfolge und noch größere Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Referates Tarif- und Beamtenrecht und der GEW ist es, Tarifverhandlungen bzw. Arbeitskampfmaßnahmen in allen pädagogischen und wissenschaftlichen Bereichen durchzuführen und diese mit positiven Ergebnissen zu beenden.

Großer Erfolg der GEW

In den letzten Jahren haben wir für alle Regelschul- und Grundschullehrer:innen die Eingruppierung in die E13 / A13, die die beamtenrechtlichen Merkmale aufwiesen, erreicht.

Und: Auch die Arbeitszeit der Erzieher:innen wurde auf 80 Prozent angehoben und sie bekamen analog dem TVÖD eine eigene Entgelttabelle.

Welche Aufgaben liegen vor uns in den nächsten Jahren? Abschließen konnten wir noch nicht die höheren Eingruppierungsverhandlungen mit dem Bildungsministerium (TMBJS) und dem Finanzministerium für die Sonderpädagogischen Fachkräfte. Diese haben zusätzliche Aufgaben im „neuen“ Schulgesetz und der neuen Schulordnung erhalten, die sich in der Tätigkeit von Förderschullehrer:innen nur noch unwesentlich unterscheiden. Worin sie sich aber wesentlich unterscheiden, ist die universitäre Ausbildung, die uns dabei auch von den Ministerien immer wieder vorgehalten wird. Hier gibt es derzeit Gespräche mit dem TMBJS um eine Anhebung der Besoldung zu erreichen, die sich dann auch in der Eingruppierung niederschlägt. Dafür brauchen wir Eure Unterstützung!

Auch die Erhöhung des Beschäftigungsumfangs der Erzieher auf 100 Prozent ist noch nicht abgeschlossen. Denn wenn wir auch wissen,

dass es dazu verschiedene Meinungen gibt, sollte jede:r Erzieher:in selbst entscheiden können, ob er:sie Vollzeit oder in Teilzeit tätig sein möchte.

Weitere dringliche Punkte

- Wiederaufnahme der Verhandlungen zum Personalentwicklungskonzept PEK Schulbereich
- Aufnahme zu einem Personalentwicklungskonzept im frühkindlichen Bereich
- Beförderungsmöglichkeiten im Lehrkräftebereich
- Arbeitszeit, Arbeitsbelastung, Mehrarbeit und Arbeitszeiterfassung, Gesundheitsmanagement
- Tarifarbeit bei freien Trägern
- Aufbau von Betriebsräten bei freien Trägern
- Unterstützung von speziellen Tarifvorhaben im Hochschulbereich

Bei der Vielfältigkeit der Aufgaben ist es notwendig, referatsübergreifend zu agieren. Besonders froh sind wir auch über die Unterstützung von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Nadine Hübener und Mandy Schröder.

Du bist gefragt!

Aber nur mit der Unterstützung von Dir können wir alle Aufgaben angehen und zu einem positiven Abschluss bringen. Darum bring dich ein! Jede und jeder ist willkommen.

Anja Raabe und Ulricke Rausch
Team Referatsleitung Tarif- und Beamtenrecht

Fakten über Ulricke Rausch:

- 60 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, 7 Enkel
- staatl. anerkannte Erzieherin
- staatl. anerkannte Heilerziehungspflegerin
- staatl. anerkannte Heilpädagogin
- sonderpädagogische Fachkraft im GU (Stammdienststelle: Förderzentrum Rudolstadt)
- 2006 Mitarbeit im KV Saalfeld-Rudolstadt
- seit 2010 im Personalrat tätig
- 2015 kommissarische Leiterin Referat AuB
- 2018 Mitglied Leitungsteam Referat TuB

Fakten über Anja Raabe:

- 2018 Mitglied Leitungsteam Referat TuB
- 54 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, 3 Enkel
- Grundschullehrerin an der Grundschule Kirchworbis (Eichsfeld)
- 2010 aktive Mitarbeit im KV Eichsfeld, aktuell Kreisvorsitzende
- 10 Jahre Mitglied des Bezirkspersonalrates
- seit 2022 Mitglied im Hauptpersonalrat



**THOMAS PFEUFFER UND KRISTINA ARGUS:
TEAM REFERATSLEITUNG ALLGEMEIN- UND
BERUFSBILDENDE SCHULEN**

Haarsträubender Personalmangel und unser Angebot von Expertise

Die bisherige Referatsleiterin Kristina Argus bekommt Verstärkung von Thomas Pfeuffer. Beide wurden auf der Landesvertreterversammlung im September in das Amt gewählt und führen es fortan im Team aus. Hier schreiben sie, was sie als neues Referatsleitungsteam vorhaben.

Zunächst herzliches Dankeschön an die Delegierten der LVV, wir freuen uns, dass die Bewerbung als Leitungsteam des Referates „Allgemein- und berufsbildende Schulen“ so viel Zustimmung bekam! Diese Aufgabe hatte Kristina bereits in der letzten Legislatur inne und Thomas übernimmt diese zum ersten Mal. Nun ist Gelegenheit angefangenes fortzusetzen und uns neu aufgetretenen Problemen in Schule zu widmen.

Leider haben wir mit immensen Problemen zu kämpfen!

Haben noch in den letzten Jahren das Thema Corona und der damit verbundene Gesundheitsschutz sowie alle Fragen rund um digitales Lernen unsere GEW-Arbeit dominiert, so belasten inzwischen weitere gesellschaftliche Probleme unser Schulsystem: Der Ukrainekrieg, zunehmende Flüchtlings- und Migrantenströme, Inflation und Energiekrise sorgen für zusätzliche Unwägbarkeiten, Ängsten und Sorgen. All diese Krisen sind zusätzlich zu den Folgen von Schulschließungen aufgrund der Pandemie in Schule spürbar.

Auf damit verbundene Fragen werden von der Politik verständlich kommunizierte Antworten erwartet – rechtzeitig, nachvollziehbar und vor allem praxistauglich! Lösungen, die im Vorfeld auch mit Beteiligung der GEW gefunden werden sollten. Als GEW müssen wir die an uns gestellten Anfragen, Hinweise und Probleme unserer Mitglieder als Forderungen an die Politik formulieren und Einfluss auf Entscheidungen nehmen. Das wird nicht immer leicht und wird auch in bestimmten Angelegenheiten unser Durchhaltevermögen strapazieren.

Haarsträubender Personalmangel in allen Schularten und Professionen

Zusätzlich zu den genannten Krisen, deren Folgen in Schule „schwappen“, haben wir es mit Problemen zu tun, die sich über Jahrzehnte hinweg durch politische Fehlentscheidungen immer mehr verschärfen. Dazu gehört in erster Linie der äußerst prekäre Personalmangel über alle Schularten und Professionen hinweg. Die Folgen des Personalmangels führen einerseits zu einer immer höheren Belastung aller Kolleg:innen (insbesondere von Seiteneinsteiger:innen) und andererseits besteht die Gefahr einer geringeren Unterrichtsqualität (nicht fachgerechter Unterrichtseinsatz, hohe Zahl an Abordnungen ...).

Nicht funktionierende Integration und Inklusion lassen viele Pädagog:innen an ihre Belastungsgrenze kommen, insbesondere an

den Grund- und Regelschulen sowie den Förderschulen. Durch die Aufweichung des Konzepts der Gemeinschaftsschulen (auf Klassen 5-10, häufig nur 2-zügig) lässt sich das längere gemeinsame Lernen nur ansatzweise verwirklichen...

Was wir bieten können, ist Expertise

Für diese und weitere aktuelle Probleme müssen Lösungen gefunden werden, vor allem kurzfristig Umsetzbare. Wir werden nicht die Arbeit der Politiker übernehmen, aber mitdenken, Vorschläge machen oder auf Umsetzbarkeit prüfen. Dabei wird unsere Erfahrung, Ideenreichtum und Kreativität gefragt sein. Durch Vernetzung in Bundesarbeitsgruppen können wir Fehler, die anderswo gemacht wurden, vermeiden oder bewährtes aus anderen Bundesländern in Diskussionen einbringen.

Diskutieren über den die Stellung von Schule

In den Arbeitsgruppen und Stammtischen des Referates wird aber auch die Diskussion zur Schule der Zukunft nicht zu kurz kommen:

- Was müssen/sollen/wollen Schüler:innen lernen, um mündige Bürger in einer demokratischen Gesellschaft zu werden?
- Wie gehen wir mit Forderungen der Wirtschaft an zukünftige Auszubildende um?
- Wie sollen Schüler:innen lernen, wie die Leistungsbewertungen aussehen?
- Wie können wir alle Kinder bestmöglich fördern, welche Alternativen gibt es z.B. zum gemeinsamen Unterricht?
- Ist die Gemeinschaftsschule in der jetzigen Form die Schulart der Zukunft?
- Wieweit kann die Digitalisierung in Schule gehen?
- Zu diesen Fragen werden unterschiedliche Meinungen auch innerhalb der GEW vertreten, das werden wir zulassen und aushalten. Wir freuen uns auf rege Diskussionen, gute Ideen und Argumente!

Wir hoffen, unsere GEW-Arbeit macht die Schulen für alle Beteiligten wieder ein wenig mehr zu einem Ort, an dem gerne und mit Erfolg gelehrt und gelernt wird.

Kristina Argus und Thomas Pfeuffer
Team Referatsleitung Allgemein- und berufsbildende Schulen

Wer ist Thomas Pfeuffer?

Die letzten vier Jahre habe ich als stellvertretender Landesvorsitzender der GEW die Bereiche Schule und frühkindliche Bildung verantwortet. Da sich in meinem privaten Leben Veränderungen ergeben haben, musste ich die schwere Entscheidung fällen, nicht wieder für dieses schöne und reizvolle Amt zu kandidieren. Allerdings möchte ich auf die Arbeit in der GEW nicht verzichten und so war es eine tolle Möglichkeit, an Kristinas Seite Teil des Referatsleitungsteams zu werden. In dieser Funktion bin ich auch weiterhin Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstands. Mittlerweile bin ich in meinem neunten Schuljahr am Gymnasium Leinefelde. Dort unterrichte ich aktuell vor allem Physik. Daneben bin ich ausgebildeter Geschichtslehrer. Zuvor habe ich in Hamburg meinen Vorbereitungsdienst an einer Stadtteilschule absolviert. Nicht zuletzt wegen dieser Erfahrung schlägt mein Herz für das gemeinsame Lernen, idealerweise in einer echten Ganztagschule. Ich bin Mitglied des Kreisvorstandes im Eichsfeld und an meiner Schule seit Mai mit zwei weiteren GEW-Mitgliedern Teil des Örtlichen Personalrates. Meine Hobbys wie Skat spielen, ins Kino gehen oder auch mal ein Konzert besuchen, sind in den letzten Jahren sehr kurz gekommen. Allerdings bin ich guter Dinge, dass sich das wieder ändert.

Wer ist Kristina Argus?

Ich bin seit fast 40 Jahren Lehrerin, studiert und unterrichtet habe ich zunächst Polytechnik, später die Fächer WRT und Sozialkunde für Regelschulen, habe außerdem die Ausbildung als Beratungslehrerin. Berufserfahrung habe ich durch mehrjährige Abordnungen von meiner Regelschule in Gotha auch am Gymnasium und der Berufsschule gesammelt. Mit den letzten Personalratswahlen wurde ich wieder Mitglied des BPR Westthüringen (Stellv. Vorsitzende) und erstmalig Mitglied des HPR (Vorstand Regelschulen/TGS bis 10). Ich bin langjähriges Mitglied der GEW im Kreisvorstand Gotha. Durch die Wahl in das Referatsleitungsteam gehöre ich dem geschäftsführenden Vorstand und dem Landesvorstand der Thüringer GEW an. Auf Bundesebene verrete ich Thüringen in der Bundesfachgruppe Realschulen. Privat: Verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 3 Enkel (dadurch auch den Blick auf Schule aus Eltern- und Schülersicht), Hobbys sind Wandern und Lesen, wichtig ist mir Zeit mit der Familie zu verbringen.

**KATRIN GLASER UND STEFAN PETER ANDRES:
TEAM REFERATSLEITUNG HOCHSCHULE UND
FORSCHUNG**

Frischer Wind im Leitungsteam

Das Referat Hochschule und Forschung blickt positiv und ein wenig überrascht auf die 10. Landesvertreterversammlung in Weimar zurück

- „Stärkung der Berufsausbildung in der Thüringer Landesverwaltung, insbesondere den Thüringer Hochschulen“,
- „Lehre, Studium und Forschung zukunftsfähig gestalten“ und
- „Modernisierung der Thüringer Verordnung über die Lehrverpflichtung an Hochschulen“

u. a. auch die Themen „Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes“ und dem damit verbundenen „Umgang mit den Lehrkräften für besondere Aufgaben“ weichenstellend sein.

Viel Zustimmung für Anträge und Personalien

Wir sind froh darüber und stolz darauf, mit welcher großen Mehrheit unsere Anträge und Personalien Zustimmung fanden. Soweit uns aus der Vernetzung auf Bundesebene bekannt ist, ist dies nicht in allen GEW-Landesverbänden der Fall. Das Referat freut sich außerdem, dass auch Thomas Hoffmann (Hochschule Nordhausen) in seiner Funktion als Stellvertretender Landesvorsitzender bestätigt wurde.

Katrin Glaser und Stefan Peter Andres
Team Referatsleitung Hochschule und Forschung

Im Vorfeld der 10. Landesvertreterversammlung der GEW Thüringen gab es ein wenig Trubel im Referat Hochschule und Forschung und das nicht, weil (wie man vielleicht mutmaßen mag) sich die Referatsmitglieder uneinig waren. Sondern vielmehr, weil der langjährige Referatsleiter Marko Hennhöfer (Personalratsvorsitzender der TU Ilmenau) leider nicht für eine weitere Kandidatur zur Verfügung stand. Nach langen Hin und Her, nach vielen internen Gesprächen und Überlegungen sind die aktiven Referatsmitglieder sehr froh darüber, im Zusammenhang mit der Referatsbesetzung u. a. auch dem Anspruch eines diversen Teams gerecht zu werden. Mit der Wahl von Stefan Peter Andres (Lehrkraft für besondere Aufgaben, Fachhochschule Erfurt) und Katrin Glaser (Verwaltungsmitarbeiterin, Friedrich-Schiller-Universität Jena) ins Leitungsteam des Referates trugen auch alle anwesenden Delegierten einen entsprechenden Beitrag dazu bei.

Die Aufgaben ergeben sich aus den Beschlüssen

Für die inhaltliche Arbeit des Referats werden in den nächsten Jahren neben den folgenden Beschlüssen:

- „Bürokratie abbauen – wissenschaftliche und pädagogische Arbeit ermöglichen“,

Wofür steht Katrin:

Wissenschaft NICHT ohne Verwaltung, Verwaltung NICHT ohne Wissenschaft – mir ist diese Botschaft ein großes Anliegen und dafür stehe ich als Teil des Leitungsteams. Und: Die Diversität unserer Hochschul- und Forschungslandschaft müssen wir mit allen Facetten berücksichtigen.

Wofür steht Stefan Peter:

Das Referat HuF ist die Schnittstelle von gewerkschaftlicher zu Hochschularbeit. Da ich in diesem Sinne viele Themen auf der Agenda habe, als Lehrkraft für besondere (besonders viele) Aufgaben, freue ich mich, das Team des Referates als einer der Leitenden zu unterstützen.



KATJA NONN: LEITERIN DES REFERATS ERWACHSENENBILDUNG UND BERUFLICHE FORT- UND WEITERBILDUNG

Katja Nonn folgt auf Uwe Roßbach als neue Referatsleiterin

Mit der Landesvertreter:innen-Versammlung am 15./16. September 2022 vollzog sich ein Wechsel in der Leitung des Referats Erwachsenenbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung. Als Nachfolgerin von Uwe Roßbach trat Katja Nonn an und wurde zur neuen Leitung gewählt. Welche Pläne und Ziele hat sie?

Als ich von meinem Vorgänger Uwe Roßbach angesprochen wurde, ob ich mir eine mögliche Nachfolge als Leiterin des Referats Erwachsenenbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung vorstellen könnte, habe ich nur kurz gezögert. Warum? Diejenigen, die mich bereits kennen, wissen, daß ich immer gern und laut zu wichtigen gewerkschaftlichen, und damit automatisch auch gesellschaftlichen, Themen meinen (Born-)Senf dazu gebe.

Aber was genau erachte ich als wichtig und was möchte ich gern als Leiterin des Referats erreichen? Was auch immer das dann sein wird, ich könnte es sicher nicht ohne die hervorragende Arbeit meines Vorgängers schaffen, auf den ich weiterhin als meine Unterstützung baue. Bis ich mich in diese Rolle eingefunden habe, muss es erst einmal einen Findungsprozess geben, den ich ohne Uwe sicher nicht bewältigen kann.

Welche Ideen, Pläne und Themen habe ich mir für die kommende Legislatur gesetzt?

Ich würde gern die Themen des Bereichs von zwei Seiten her angehen. Zum einen will ich die Mitglieder in den Fokus nehmen. Wie können wir uns innerhalb der GEW organisieren? Wie kann ein stetiger Austausch gelingen? Was sind die Themen der Kolleg:innen und wie können wir diese gemeinsam bearbeiten? Die Wahrnehmung der GEW Thüringen als Gewerkschaft der Bildner:innen im Bereich Erwachsenenbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung soll dabei gestärkt werden. Wir sind die Gewerkschaft mit umfassender Expertise im gesamten Bildungsbereich und diesen unglaublichen Bonus müssen wir uns und allen anderen immer wieder klar machen. Und auch im Hinblick auf kommende Tarifrunden sollten wir nicht vergessen, daß wir es sind, die fachlich die besseren Antworten liefern.

Zum anderen will ich die bereits offensichtlich bestehenden Probleme und Themen angehen. Was hat die Corona-Pandemie bisher für Auswirkungen auf den Bereich gehabt? Wie genau sieht die Lage der prekär Beschäftigten in den verschiedenen Bildungsbereichen aus? Die Forderung „Dauerstellen für Daueraufgaben“ kann man getrost aus dem Hochschulbereich übernehmen. Hier stehen klare Forderungen für sichere und auskömmliche Arbeitsverhältnisse im

Raum. Arbeitsbelastung im Bereich der Volkshochschulen oder das gestiegene Armutsrisiko von Solo-Selbstständigen in der Pandemie sind weitere Themen.

Erste Ideen

- Organisation einer Mitgliederversammlung des Bereichs Erwachsenenbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung
 - Diese soll dem Kennenlernen dienen.
 - Gleichzeitig wollen wir uns künftige tarifliche Vorhaben anschauen und darüber beraten.
- Die Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb Eurer GEWertschaft sollen Euch vorgestellt werden. Es braucht mehr Engagement aus unserem Bereich!
 - Hierzu sollen Materialien und Fortbildungen organisiert werden. Schickt mir eure Themen!
- Gründung einer Landesfachgruppe Erwachsenenbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung
 - Wie können wir uns dauerhaft gut aufstellen und unsere Mitglieder gezielt unterstützen? Diese Aufgabe kann eine Person allein nicht bewältigen. Eine Landesfachgruppe mit engagierten Menschen kann viel erreichen!

Die Vielfalt der Arbeitsverhältnisse im Bereich Erwachsenenbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung macht eine strukturierte Organisation sicher nicht einfacher. Aber ich bin willens, die Herausforderung, diesen bunten, starken und fortschrittlichen Bereich zu organisieren und zu stärken, anzunehmen.

Ich hoffe auf Eure Unterstützung

Meldet Euch sehr gern bei mir! Im nächsten halben Jahr werden Euch weitere Informationen über kommende Aktivitäten zugehen. Ihr seid immer herzlich eingeladen.

Katja Nonn
Leiterin des Referats Erwachsenenbildung
und berufliche Fort- und Weiterbildung

Fakten über Katja Nonn:

- Jahrgang 1981
- Abitur 1999 am „Gymnasium am Körnberg“ Friedrichroda
- Ausbildung zur Hotelfachfrau mit Abschluss Facharbeiterin 2002
- Studium Geschichtswissenschaft und Religionswissenschaft 2004 – 2011
- Abschluss M.A. Religionswissenschaft der Universität Erfurt 2011
- seit 2015 bei Arbeit und Leben Thüringen im Bereich politische Bildung und zivilgesellschaftliches Engagement tätig
- Mitglied in der GEW seit 2015

HEIKE LEIPOLD UND RALF JUNGNIKEL: TEAM REFERATSLEITUNG FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND SOZIALPÄDAGOGIK

Hausaufgaben, Teamarbeit und neuer Stellenwert

Heike Leipold und Ralf Jungnickel leiten von nun an das Referat Frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik gemeinsam. Hier schaut Heike zurück auf die Landesvertreterversammlung und wagt einen Blick auf die nächste Legislaturperiode.

Nun liegt die LVV schon hinter uns und rückblickend kann ich sagen, dass wir gemeinsam gute Anträge auf den Weg gebracht haben. Im frühkindlichen Bereich werden sie wegweisend für die nächsten vier Jahre sein und in den ersten Arbeitsschritten haben wir eine Zuordnung der Verantwortlichkeiten und einen ersten zeitlichen Rahmenplan erstellt.

Nun geht es darum, unsere Mitglieder, also unsere Expert:innen aus dem Berufsfeld, mitzunehmen. Die Anträge sind das Werk einer intensiven Arbeit vor der LVV vieler aktiven Expert:innen. Dabei haben wir es gemeistert, in kleinen Projektgruppen digitale Treffen zu organisieren und konnten somit eine Reihe von zielführenden Anträgen in die LVV einbringen. Und dabei können wir uns gratulieren, dass unsere Anträge von den Delegierten der LVV mitgetragen worden sind.

Jede Menge Hausaufgaben für das Referat

Wir möchten unser Referat öffnen für weitere Mitstreiter:innen im Berufsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Denn wir sehen uns nicht nur zuständig für den Beruf der Erzieher:innen im Kindergarten und Kinderkrippe oder der Tagesmütter, sondern auch für Sozialpädagog:innen, wie auch für Kindheitspädagog:innen und alle weiteren Mitstreiter:innen, die sich aus dem Berufsfeld angesprochen fühlen.

Ein großer Vorteil ergibt sich aus der Teamarbeit im Referat, bisher mit Jörg Vetter, den ich auf diesem Wege noch einmal ein „Herzliches Dankeschön!“ sagen möchte. Danke für Deine vielfachen Inspirationen und Dein Durchhaltevermögen, auch in Zeiten von Corona und drohender Kurzarbeit. Bewahre Deinen kämpferischen Geist, gerade in den gegenwärtigen Krisenzeiten und auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen des Referates!

Teamarbeit und eine neue Perspektive

Die Teamarbeit hat sich in unserem Referat bewährt und wird in



dieser Amtsperiode fortgesetzt. Dabei wird neben der Sichtweise als Arbeitnehmervertretung diesmal auch die aus Arbeitgeberperspektive neue Impulse eröffnen. Damit werden wir bereits in den internen Diskussionen das Für und Wieder erörtern und es lässt uns vielleicht auch in den langen Ketten der Argumentationsfindung sicherer werden.

Auch auf Ebene der Landesvorsitzenden ist zum ersten Mal der frühkindliche Bildungsbereich vertreten. Damit haben wir einen wichtigen Platz in den GEW-Strukturen eingenommen. Vielen Dank an Betty für Ihre Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Aufgabe in den nächsten vier Jahren zu übernehmen. Damit wird unser Referat nach außen sichtbarer und gleichzeitig erfolgt intern eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit der Referate.

Bis zur nächsten Landesvertreterversammlung 2026 wird eine Projektgruppe zur Organisationsentwicklung der GEW Thüringen arbeiten. Vielleicht ist es eine Chance, die uns ermöglicht, die Delegiertensitze zu einer LVV auf alle Bildungsbereiche gleichberechtigt zu verteilen.

Bildung ist politische Bildung. Bringen wir uns ein! Ich werde für diese Projektgruppe meine Mitarbeit bekunden.

Heike Leipold
Mitglied des Referatsleitungsteams
Frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik

Fakten über Heike Leipold:

- Jahrgang 1964
- Berufsausbildung: 1981 -1984
- Anpassungsqualifizierung zur Erzieherin: 1991-1992
- Berufsbegleitendes Studium: 2007 -2010
- Kindergärtnerin, Erzieherin, Kindheitspädagogin
- tätig als: Erzieherin, Kindheitspädagogin, Projektleiterin, Teamleiterin, Stellvertretende Leiterin, Leiterin
- gewerkschaftlich organisiert:
 - seit 1981 im FDGB
 - seit 1990 in der GEW, wie war die Bezeichnung davor?
- ehrenamtliche Mitarbeit in der GEW
 - 1992 – 2002 Mitarbeit in der Arbeitsgruppe kommunale Personalvertretung
 - 2010 – 2018 Leitung der Arbeitsgruppe Kindertageseinrichtungen
 - 2010 – 2018 Stellvertretende Referatsleitung Soz.Päd
 - 2018 – 2022 Referatsleitungsteam Soz. Päd.
 - 2022 Referatsleitungsteam Soz.Päd.
 - 2010 Mitglied der BFAG Soz. Päd.
- Mitarbeit in Personalvertretungen
 - 1991 – 2003 Mitglied kommunale Personalvertretung
 - 2004 – 2010 Mitarbeitervertretung
- 2022 ehrenamtliche Arbeitsrichterin Kammer Suhl





STEFFI KALUPKE UND MARCEL HELWIG: TEAM REFERATSLEITUNG GEWERKSCHAFTLICHE BILDUNGSARBEIT UND MITGLIEDERBETREUUNG

Ein Staffelstab kurz vor der Übergabe

Steffi Kalupke leitet das Referat Gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Mitgliederbetreuung weiterhin – nun gemeinsam mit Marcel Helwig. Hier schreiben beide über die anstehenden Aufgaben und Vorhaben.

Was Steffi über die Aufgaben des Referats schreibt:

Auf der 9. Landesvertreterversammlung in Suhl 2018 war ich noch einmal allein für das Referat Gewerkschaftliche Bildungsarbeit/Mitgliederbetreuung angetreten und dachte, dass ich diese Funktion kein weiteres Mal besetzen möchte. Allerdings war es schon Anfang des Kalenderjahres 2022 klar, ganz so einfach wird es nicht werden und so habe ich mich dann doch entschieden, den Staffelstab innerhalb der nächsten Wahlperiode direkt an einen jungen, auch gremienerfahrenen Mitstreiter weiterzugeben. Und so kam es zum ersten Mal zu einem Leitungsteam in diesem Bereich.

Marcel Helwig, auch Marcello genannt, hat sich über viele Jahre aktiver Arbeit vor allem über die Junge GEW und dem Landesausschuss der GEW Studierenden – kurz GEW-Studis – ein gutes Netzwerk aufgebaut und wird damit auch in der Gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und in unserer Mitgliederwerbung und -bindung sehr viele neue Akzente setzen können. Da wir uns schon sehr lange kennen und auch auf privater Ebene austauschen, ist ein tragfähiges Vertrauensverhältnis vorhanden und es sollte uns zunehmend mehr gelingen, klare Absprachen zu treffen und Aufgabenverteilungen vorzunehmen, sodass die Arbeit auf mehreren Schultern verteilt auch entlastend wirkt.

Bis zur vollständigen Staffelstabübergabe an Marcello werde ich versuchen, diesen besonders wichtigen Teil der Organisationsentwicklung der GEW Thüringen gemeinsam mit unserer Landesvorsitzenden Kathrin Vitzthum und dem stellv. Landesvorsitzenden Thomas Hoffmann, der schon die Wahlperiode zuvor besonders für diesen Organisationsbereich verantwortlich zeichnete und übertragbare Impulse auch aus der Bundesebene in unseren Landesverband einbrachte, zu bearbeiten und die Mitgliederentwicklung positiver ausfallen zu lassen.

Unsere bisherigen Projekte von 2018-22 zum Halten von Mitgliedern, wie das Vertrauensleute-System in ausgewählten Kreisverbänden zu aktivieren, die Mitgliederaustritte bei den Kolleg:innen

in Richtung Pension und Rente durch gezielte Ansprache und besondere Angebote zu minimieren, ist uns zum Teil gelungen. Ohne unsere Referent:innen Michael Kummer, Nadine Hübener, den aktiven Mitgliedern in den Projektgruppen und den Beschäftigten in der Landesgeschäftsstelle wäre das nicht möglich gewesen. Danke dafür! Nur so konnten wir diese Teilprojekte verstetigen und führen sie weiter.

Mein besonderes Augenmerk liegt weiterhin vor allem in der Werbung und dem Halten in der Gruppe der Referendar:innen und Junglehrer:innen, indem wir sie nicht nur mit Begrüßungsmäppchen und neuen Give aways / Werbepremien locken, sondern indem wir sie im Vergleich zu anderen Verbänden persönlich-menschlich betreuen. Hauptansprechpartnerin ist und bleibt unsere Referentin Jana Bonn. Aber ohne die aktiven Mitglieder in den Kreis- und Betriebsvorständen, den ehrenamtlichen Rechtsschützer:innen und den engagierten Personalrät:innen auf allen Ebenen wird uns die Zahl der jungen Mitglieder zu steigern nicht dauerhaft gelingen.

Unser erfolgreiches Seminar „Alles, was Recht ist“ haben wir mit Hilfe von erfahrenen Mitstreiter:innen intensiver können und wird nun auch im Bereich der Erzieher:innen spezifisch umgemünzt. Dabei sind die Online-Formate, bedingt auch durch die Pandemie, die eindeutig bessere Möglichkeit mehr Teilnehmer:innen zu erreichen.

Wie Marcello seine Rolle im Referat sieht:

Gern übernehme ich den Staffelstab von Steffi, nachdem wir bereits 2018 überlegt hatten, zusammen zu kandidieren. Aber nach dem GEWerkchaftstag 2017 in Freiburg war ich nochmal richtig auf Bundesebene durchgestartet, vor allem mit der Jungen GEW und der Bundesjugendkonferenz „GEWolution“. Durch die Netzwerkarbeit in den verschiedenen Gremien auf Bundesebene, aber auch auf bezirklicher Ebene des DGB konnte ich mich viel ausprobieren, selber Akzente setzen, aber auch Impulse nach Thüringen mitnehmen. Jetzt möchte ich wieder verstärkt in Thüringen wirken und entdecke

meine GEW nochmal aus der neuen Rolle heraus ganz neu.

Deshalb vielen Dank für Euer Vertrauen in uns als Team und die gute Atmosphäre auf der Landesvertreter:innen-Versammlung. Trotz inhaltlicher Auseinandersetzungen fand ich die Atmosphäre und die Gesamtstimmung sehr gut. Für mich ist das ein toller Startpunkt, an dem wir auch in den nächsten vier Jahren festhalten mögen.

Ich brenne für meine GEW. Diese Begeisterung, das besondere Zusammenkommen als GEWerschafter:in und das Gemeinschaftsgefühl möchte ich gern weitertragen und unsere Mitglieder damit anstecken. Diese Perspektivenvielfalt aus verschiedenen Organisationsbereichen und (Aus-)Bildungsphase unter einem gemeinsamen Nenner und auf Augenhöhe gibt es nur bei uns. Auch Noch-Nicht-Mitglieder möchte ich für uns und unsere Sache als Bildungsgewerkschaft im DGB begeistern.

Dazu möchte ich im Landesverband aber auch mit Euch vor Ort ins Gespräch kommen und Euch tatkräftig in den Kreis- und Betriebsverbänden, aber auch in allen Organisationsbereichen und für die Personengruppen zur Verfügung stehen. Denn GEW findet überall statt: in unseren Bildungs- und Forschungseinrichtungen, egal ob

für uns als Lernende, Lehrende oder Forschende. Diese gelebte GEW vor Ort möchte ich mit Euch zusammen gestalten.

Ein besonderes Herz habe ich natürlich für unsere Neumitglieder und ganz speziell unsere Junge GEW und GEW-Studis. Junge Mitglieder sollen sich bei uns wohl fühlen, egal ob vor Ort im Kreis- bzw. Betriebsverband oder in den Gruppen und Gremien auf Landesebene. Aber auch die Jugend als eigene Struktur möchte ich stärken, sodass „die Jungen“ uns allen immer wieder frische Impulse geben und uns tatkräftig zur Seite stehen können.

Darum möchte ich noch mehr Mitglieder für unsere Referatsarbeit gewinnen und begeistern. Wenn Du also eine Idee hast für die Mitgliederwerbung und Bindung oder Aktivierung; Impulse hast für die Organisationsentwicklung; schon immer mal in die gewerkschaftliche Bildungsarbeit reinschnuppern wolltest oder eigene Veranstaltungen organisieren und dafür noch Unterstützung brauchst; dann melde Dich gern bei Steffi und mir. Wir sind für Dich da!

Steffi Kalupke und Marcel Helwig
Team Referatsleitung Gewerkschaftliche Bildungsarbeit und
Mitgliederbetreuung

Was noch über Steffi Kalupke zu sagen wäre, siehst Du auf der Seite der stellv. Landesvorsitzenden.

Was über Marcello Helwig zu sagen ist:

- Marcello Helwig (Pronomen: er/ ihm)
- 36 Jahre – nicht mehr ganz so Junge GEW
- Lehramtsstudium (Gymnasium) an der FSU Jena für Chemie und Sozialkunde
- Referent für Erwachsenenbildung im Queeren Zentrum Erfurt
- Schwerpunktthemen: Vielfalt & Antidiskriminierung, Pädagog*innenbildung, Eine polytechnische Schule für Alle, Organisationsentwicklung, GEWerschaftliche Bildungsarbeit, Mitgliederbetreuung- und Aktivierung





DIANE BETKER UND HENDRIK LOHMANN: TEAMLEITUNG LANDESRECHTSSCHUTZSTELLE

Warum es hakte und nun besser wird

Rückblickend auf die vergangenen vier Jahre Rechtsschutzarbeit muss gesagt werden, dass alle Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle (LGS) sowie natürlich alle Rechtsschützer:innen die anstehenden Aufgaben sehr gut gemeistert haben. Dafür möchten wir an alle unseren herzlichen Dank übermitteln. Es gab allerdings auch Probleme.

Die Gründe hierfür lagen auf der Hand. Krankheitsbedingt war die Rechtsstelle zeitweise unterbesetzt, so dass die Rechtsschützer der einzelnen Kreisverbände noch mehr als üblich gefordert waren. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit war von gegenseitiger Hilfe und Unterstützung geprägt. Das Leitungsteam erstellte einen „Wer kann was?“-Katalog. Dadurch konnten auftretende Anfragen von Mitgliedern schulamtsübergreifend an die richtige Adresse geleitet und bearbeitet werden.

Im Fokus unserer Bemühungen stand auch die Gewinnung von neuen Mitgliedern für die Reihen der Rechtsschützer:innen. Hier ist noch erhebliches Potential vorhanden und unsere Bemühungen sollten unbedingt fortgesetzt und erweitert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist ein neues Schulungskonzept für unsere Rechtsschützer:innen und die, die es noch werden wollen. Das

Leitungsteam hat sich hierfür Anregungen aus anderen Bundesländern geholt und arbeitet intensiv an deren Umsetzung.

Nicht zu vergessen sind die erheblichen Einschränkungen, die uns die Corona-Krise brachte. Nur durch die Nutzung neuer Kommunikationswege war ein Weiterführen der Arbeit der Rechtsstelle möglich. Wie Ihr alle wisst, hat sich die Gesamtlage wieder etwas entspannt. So können wir beruhigter in die Zukunft blicken. Die anstehenden Aufgaben sind mannigfaltig, aber mit Geduld und Beharrlichkeit lösbar.

Das Leitungsteam sieht die Hauptaufgabe für die Zukunft in der weiteren Verbesserung der Vorab-Beratung unserer Gewerkschaftsmitglieder. Dies ist, wie schon erwähnt, nur durch kompetente Rechtsschützer:innen in ausreichender Anzahl zu realisieren. Triviale Anfragen sollten von der Rechtsstelle der LGS ferngehalten werden, um dort den Raum zu schaffen, die rechtlich anspruchsvolleren Probleme zeitnah zu lösen.

Diane Betker und Hendrik Lohmann
Teamleitung Landesrechtsschutzstelle

Was Ihr über Hendrik wissen müsst:

- Alter: 53 Jahre, verheiratet, eine Tochter
- Wohnhaft: kleines Dorf nahe Suhl – KV Hildburghausen
- seit 2001 Informatiklehrer an der berufsbildenden Schule Hildburghausen
- ab 2004 Mitglied des ÖPR und Vorsitzender und Mitglied in der GEW Thüringen, sowie in den Reihen der ehrenamtlichen Rechtsschützer
- 2010 Wahl in den BPR-Südthüringen, dort Vertretung der Gruppe der Gymnasien und BBS
- seit 2022: Gruppenvorsitzender Gymnasien/BBS und stellv. Vorsitzender des BPR-Südthüringen
- LVV 2018: erstmals in das Leitungsteam der Landesrechtsschutzstelle gewählt, dadurch Mitglied im GV und LV und der Bundesrechtsschutzstelle
- Wiederwahl ins Leitungsteam auf der LVV 2022
- Was mache ich sonst noch: Restauration von Simson-Fahrzeugen; Mitglied im Bildungsausschuss der IHK Südthüringen; ehrenamtlicher Richter/Beisitzer am Verwaltungsgericht Meiningen

Was Ihr über Diane wissen dürft:

- Alter: 38 Jahre, verheiratet, zwei Töchter
- wohnhaft: Bad Liebenstein _ KV Wartburgkreis
- seit 2012 Sport- und Geographielehrerin am Dr. Sulzberger Gymnasium Bad Salzungen
- schon seit 2003 Mitglied in der GEW und seit 2014 Rechtsschützerin
- ab 2018 im ÖPR tätig und seit 2022 Mitglied des BPR-Westthüringen
- LVV 2018 erstmals in das Leitungsteam der Landesrechtsschutzstelle gewählt, dadurch Mitglied im GV und LV und der Bundesrechtsschutzstelle
- Wiederwahl ins Leitungsteam auf der LVV 2022
- Was mache ich sonst noch: Trainerin im karnevalistischen Tanzsport; Volleyball

ERMUNTERUNG

Neugierig bleiben!

Warum sind Bildung und lebensbegleitendes Lernen im Alter so wichtig? Weil wir in einer aufregenden Zeit leben. Die Digitalisierung vieler Lebensbereiche macht auch vor dem Alter nicht halt. Technik von heute entwickelt sich rasant. Also sind Computer im Alltag nicht wegzudenken.

Sie verstecken sich im Auto, Haushaltsgeräten, Fernseher und Handy. Der Computer hat sich schon an unser Leben angedockt. Daher gilt es, offen für dieses Medium zu sein und es zu unserem Vorteil zu nutzen.

Wir erleben zur Zeit einen sozialen Wandel, der viele unserer gewohnten Vorstellungen auf den Kopf stellt. Alte, bisher gültige Werte werden hinterfragt und diskutiert. Wir sprechen hier von einer gewissen Individualisierung, also von der Freiheit, sich für seinen eigenen Weg und Lebensstil zu entscheiden. Das finde ich positiv.

Auch das Bild vom Älterwerden hat sich geändert. Wir Ältere wollen den gesellschaftlichen Wandel nicht so einfach über uns ergehen lassen. Wir nehmen am öffentlichen Leben teil und versuchen es mitzugestalten. Wir finden gute Möglichkeiten dazu bei uns im privaten Umfeld, in der Kommune und natürlich bei unserer GEW. Unser Alter ist geprägt von

Übergängen, wie etwa dem Wechsel vom Beruf in den Ruhestand, der eine Neuorientierung nötig macht. Wir begegnen anderen Menschen und Kulturen oder erleben aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse. Auch die Übernahme eines Ehrenamtes kann es notwendig machen neues Wissen und neue Fähigkeiten zu erwerben.

Dabei ist wichtig, dass wir Veränderungen in der Welt nicht ignorieren, sondern als Ältere daran mitwirken, um sie menschlicher zu gestalten. Also, bleiben wir gemeinsam neugierig!

Mit aufmunternden Grüßen zur ehrenamtlichen Tätigkeit

Gabriele Matysik
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung



EIN RUNDUMSCHLAG?

Was mich in Schwung hält

Zum Beispiel: Termine checken, E-Mails lesen, Zuarbeiten analysieren und einordnen, Verständnis für neue Inhalte entwickeln und Kontakte pflegen.

In meiner Mit-Mach-GEW ist dieser Lernprozess immer aktiviert und das finde ich super gut!

Wusstet Ihr das?

- Menschen, die lernen, sind gesünder und werden älter.
- Informelles Lernen ergibt sich zumeist aus dem täglichen Leben.
- Macht Gehirnjogging fit? Kreuzworträtsel und Sudoku helfen uns da nicht weiter, da es wiederholende Übungen

sind. Das Leben selbst, neue Erfahrungen, soziale Kontakte sowie andere Herausforderungen sind da viel effektiver.

- Mein biografischer Rucksack: Die Art, wie wir lernen, mit Freude oder negativen Erinnerungen, hängt mit unseren guten und weniger guten Erfahrungen beim Lernen zusammen. Wir sprechen hier von einem biografischen Rucksack.
- Fluide und kristalline Intelligenz: Während die fluide Intelligenz im Sinne von Verarbeitungsprozessen im zunehmenden Alter eher abnimmt, basiert die kristalline Intelligenz auf unseren Erfahrungen und ist auch im hohen Alter zumeist auch stabil.
- Unser Gehirn hat über 100 Milliarden Nervenzellen und jede dieser Nervenzelle hat zwischen 1.000 und 10.000 Verbindungen, sogenannte Synapsen. Das Gehirn speichert so das Gelernte ab.

Eure
Gabriele Matysik

TARIFRUNDE TVÖD 2023

AKTUELLES

Historisch hohe Inflation frisst die Gehälter auf – deshalb müssen die Löhne kräftig rauf!

In der Tarifrunde 2023 fordern die Gewerkschaften 10,5 Prozent, mindestens 500 Euro mehr Gehalt monatlich für die rund 2,5 Millionen Beschäftigte im öffentlichen Dienst bei Bund und Kommunen. Wir brauchen spürbare Gehaltserhöhungen, denn alles wird teurer. Im Supermarkt, an der Tankstelle, beim Bäcker. Auch die Beschäftigten im

öffentlichen Dienst spüren die Inflation in ihrem Geldbeutel. Für die Tarifrunde im öffentlichen Dienst für Bund und Kommunen sind drei Verhandlungsrunden geplant. Die Termine sind: 24. Januar, 22./23. Februar und 27. bis 29. März 2023. Im Organisationsbereich der GEW wird für Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsbereich verhandelt, beispielsweise für Erzieher:innen sowie Sozialarbeiter:innen.

Nadine Hübener
Referentin für Bildung



TARIFRUNDE TVÖD SOZIAL- UND ERZIEHUNGSDIENST

Umsetzung des Tarifergebnisses nimmt Fahrt auf

Bis 30. November galt die Frist zur Beantragung der zwei weiteren, durch Umwandlung der Zulage entstehenden Regenerationstage für 2023.

In der Beratung haben wir immer empfohlen, diese vorsorglich gegenüber dem Arbeitgeber anzumelden. Ob Beschäftigte diese dann tatsächlich im Jahr 2023 in Anspruch nehmen sowie deren konkrete Lage, wird dann von den aktuellen Verhältnissen und individuellen Bedürfnissen in 2023 abhängen. Aber wer die Frist verstreichen lassen hat, kann dann in 2023 überhaupt nicht mehr von diesem Instrument Gebrauch machen. Ihr/ihm stehen dann nur die zwei regulären Regenerationstage zu.

Höhergruppierung nur auf Antrag

Bis 31. Juli 2023 können Beschäftigte in den Entgeltgruppen S 11b und S 12 zudem prüfen lassen, ob eine **Höhergruppierung** für sie von Vorteil ist. Schulsozialarbeit (S 11b) wird nun als schwierige Tätigkeit in der Entgeltgruppe S 12 bewertet. Kindheitspädagog:innen und Erziehungswissenschaftler:innen (BA/MA) können künftig das Qualifikationsmerkmal für Sozialarbeiter:innen S 14 mit Fallverantwortung erfüllen.

Damit aber den Beschäftigten keine Nachteile bei diesen Höhergruppierungen hinsichtlich der Stufenlaufzeit entstehen, wird die Höhergruppierung nicht automatisch, sondern nur auf Antrag des/der Beschäftigten wirksam. Der Antrag wirkt auf den 1. Juli 2022 zurück. GEW-Mitglieder sollten sich vor einer etwaigen Antragsstellung von uns beraten lassen (Errechnung des Höhergruppierungsgewinns bzw. -verlusts, zukünftige Stufenlaufzeiten etc.).

Überleitung

Des weiteren können bis zum 30. Juni 2023 Beschäftigte, die bis Februar 2016 nicht ihre Eingruppierung nach der Entgeltordnung Sozial- und Erziehungsdienst geltend gemacht hatten und somit weiterhin Entgelt nach der Anlage A zum TVÖD erhalten, nun erneut eine Überleitung schriftlich beantragen. Der Antrag wirkt auf den 1. Januar 2023 zurück. Auch hier sollten sich GEW-Mitglieder vor einer Antragsstellung von uns beraten lassen, ob sich eine Überleitung für sie lohnt.

Für beide Fälle – Höhergruppierung und Überleitung – stellen wir Musteranträge zur Verfügung.

Erweiterung des Katalogs

Seit dem 1. Juli 2022 haben mehr Beschäftigte die Möglichkeit, in die höhere Entgeltgruppe S 8b eingruppiert zu werden und damit am Ende des Monats mehr Geld im Portemonnaie zu haben. Der Katalog der sogenannten schwierigen fachlichen Tätigkeiten wird erweitert und umfasst nun auch

- **Tätigkeiten in Gruppen mit einem Anteil von mindestens 15 Prozent von Kindern und Jugendlichen mit einem erhöhten Förderbedarf**
Dabei ist es für die Eingruppierung unerheblich, ob die Arbeit der Erzieher:in in der Gruppe z.B. mit Unterstützung durch Heilpädagog:innen erfolgt. Diese höhere Eingruppierung empfiehlt sich aber nur für Beschäftigte, die erfahrungsgemäß dauerhaft und deutlich über den geforderten 15 Prozent in den Gruppen haben, da bei der Höhergruppierung die Stufe und Stufenlaufzeit verloren geht, bei einer späteren Herabgruppierung – Absinken unter 15 Prozent in den Gruppen – die erreichte Stufe der höheren Entgeltgruppe aber mitgenommen wird.
- **Tätigkeiten als Kinderschutzfachkraft**
Für die Bestellung bedarf es keiner besonderen Qualifikation, da es nur auf die entsprechende Übertragung der Aufgabe durch den Arbeitgeber ankommt. Die Einrichtungen stellen sicher, dass nur solche Beschäftigte zur Kinderschutzfachkraft bestellt werden, die zur Übernahme dieser Tätigkeit geeignet sind.
- **Die Tätigkeit als Facherzieher:in wird durch die Qualifikationsvoraussetzung einer abgeschlossenen Fort- und Weiterbildung im Umfang von 160 Stunden ergänzt.**
Die kommunalen Arbeitgeber definieren als Facherzieher:innen diejenigen Beschäftigten, die zusätzlich zu ihrer Erzieherausbildung beispielsweise eine Zusatzqualifikation zur Facherzieher:in bzw. Fachkraft für Integration oder für Sprachförderung erwerben. Für die Gewerkschaften ist diese Aufzählung nur ein Beispielkatalog und somit nicht abschließend.

Diese Möglichkeiten der höheren Eingruppierung können kontinuierlich beantragt werden. Es gibt für die Höhergruppierung keine Ausschlussfrist. Wer in 2024 zur Kinderschutzfachkraft bestellt wird oder wer Ende 2023 seine Zusatzqualifikation abschließt, hat dann immer noch die Möglichkeit, die höhere Entgeltgruppe zu erhalten.

Ebenfalls kontinuierlich möglich ist der Erhalt einer Zulage in Höhe von 70 Euro als **Praxisanleiter:in** in der Ausbildung von Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen/Sozialassistent:innen und Heilerziehungspfleger:innen. Hier ist ausschlaggebend, dass die Anleitungstätigkeit mit einem zeitlichen Anteil von mindestens 15 Prozent an der Gesamttätigkeit bemessen wird. Nur dann erhalten Beschäftigte für den gesamten Zeitraum der Praxisanleitung die monatliche Zulage.

Weitere Informationen mit wichtigen Details, Fristen und Beispielen sind im geschützten Mitgliederbereich auf unserer Homepage zu finden.

Für Beratungen stehe ich zur Verfügung.

Nadine Hübener
Referentin für Bildung



AUS AKTUELLEM ANLASS

Thüringer CDU bleibt ihrer reaktionären Tradition treu. Und was ist mit uns?

Mit ihrem Antrag „Gendern? Nein danke!“, den der Thüringer Landtag am 10.11.2022 mit den Stimmen von CDU, AfD und „Bürgern für Thüringen“ beschlossen hat, bleibt die Thüringer CDU ihrer reaktionären Tradition treu. Wie sieht es aber bei uns als GEW Thüringen aus?

Mehr als 20 Jahre nachdem die damals CDU-geführte Thüringer Landesregierung beim Bundesverfassungsgericht (erfolglos) gegen die eingetragene Lebenspartnerschaft geklagt hat, setzt sie nun ihren rechten Kulturkampf fort und sucht die Annäherung zur AfD. Mit diesem Beschluss wird die Landesregierung aufgefordert, geschlechtergerechte Sprache zu verbieten und stattdessen den Gebrauch des generischen Maskulinums (also der männlichen Form) Bildungseinrichtungen und der öffentlichen Verwaltung vorzuschreiben.

Dieser Beschluss ist ein Schlag ins Gesicht gegen alle Menschen, die sich bemühen, inklusiv zu handeln und (auch sprachlich) niemanden auszugrenzen. Und erst recht stellt es eine Missachtung aller derjenigen Menschen dar, die nicht mit der maskulinen Form bezeichnet werden wollen. Es ist eine Bevormundung aller im Bildungswesen und im Landesdienst Beschäftigten, indem ihnen ein diskriminierungsfreier und anerkennender Gebrauch der deutschen Sprache verboten werden soll.

Es geht um mehr als nur „gendern“

Der Thüringer CDU geht es offenbar aber um viel mehr: Mit diesem Annäherungsversuch zur AfD lotet sie aus, wie groß der gemeinsame Nenner für eine Zusammenarbeit ist. Und die FDP schaut zu, anstatt dagegen zu stimmen. Vielleicht möchte sie sich ja als Juniorpartnerin in dieser sich abzeichnenden rückwärtsgewandten Koalition qualifizieren.

Was bedeutet es aber für uns als Beschäftigte in Bildung und Wissenschaft? Können wir uns solcher Bevormundung widersetzen? Das hängt natürlich davon ab, ob und wie die Landesregierung diesen Appell umsetzt.

Keine Konsequenzen an den Hochschulen

Für den Bereich der Hochschulen halte ich einen solchen Zwang für nicht zulässig. Der Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat auch unmittelbar Stellung bezogen: „Wir halten ... an unseren Empfehlungen zur geschlechtergerechten Sprache fest. Den Universitätsangehörigen ist es mit Verweis auf die Freiheit von Forschung und Lehre freigestellt, die vielfältigen sprachlichen Möglichkeiten einer geschlechtergerechten Sprache für sich zu wählen. Gleichzeitig wird niemandem ein Nachteil entstehen, der auf das Gendern verzichtet“, so Prof. Walter Rosenthal am 11.11.22.

Unser Tarifvertrag ist da ebenso eindeutig: „Der Arbeitgeber hat bei der Wahrnehmung des Direktionsrechts die Grundrechte der Wissenschaftsfreiheit und der Kunstfreiheit sowie das Grundrecht der Gewissensfreiheit zu beachten“ (§ 3 Abs. 8 in der Fassung von § 40 TV-L).

Ich bin mir auch sicher, dass ein Großteil unser Kolleg:innen an den Hochschulen sich einem verordneten Zwang zur sprachlichen Ausgrenzung aus Gewissensgründen nicht unterordnen wird.

Die GEW Thüringen ist allerdings auch keine Vorreiterin

Bei aller Schelte der Landtagsmehrheit müssen wir uns als GEW Thüringen jedoch die Frage stellen, wo wir eigentlich stehen. Sicher bemühen sich die meisten von uns, eine anerkennde, nicht diskriminierende Sprache zu verwenden. Gerade die Kolleg:innen in der Landesgeschäftsstelle leisten da in der Kommunikation nach innen und nach außen gute Arbeit. Unser Landesausschuss Diversity beschäftigt sich intersektional mit Diskriminierungskategorien und trägt aktiv zur Sensibilisierung nach innen und nach außen bei.

Und dennoch: Auf der 10. LVV hat beispielsweise ein Antrag zur redaktionellen Neufassung der Satzung in geschlechtergerechter Sprache (deutlich) keine Mehrheit gefunden – und das sicherlich nicht nur, weil die meisten sich nicht sicher waren, ob nun Asterisk, Doppelpunkt oder Unterstrich die geeignetsten Hilfsmittel ist. Während die einen beim Blick in Satzungen und Ordnungen über eine ausgrenzende Sprache der Vergangenheit entsetzt sind, halten andere den Gebrauch des generischen Maskulinums für völlig unproblematisch. Und das ist nicht nur eine Generationenfrage oder wohnort- bzw. bildungsbereichabhängig.

Die Diskussion ist nur verschoben, nicht aufgehoben

Uns steht hier ein Diskussionsprozess noch bevor, der im Rahmen der Organisationsentwicklung geführt werden muss. Ziel ist die Entwicklung von konsensfähigen Vorschlägen, um unseren satzungsmäßigen Antidiskriminierungsauftrag allumfassend, also auch sprachlich, wahrnehmen zu können.

Thomas Hoffmann
Stellv. Landesvorsitzender



WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die hundert Sprachen der Kinder. Vorschulpädagogik in Reggio Emilia

Weiterbildung vom 16.10. - 20.10.2023 in Reggio Emilia (Italien) nach dem Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz (ThürBfG)

Um was geht es?

„Ein Kind hat 100 Sprachen, doch es werden ihm 99 geraubt. Die Schule und die Umwelt trennen ihm den Kopf vom Körper. Sie bringen ihm bei, ohne Hände zu denken, ohne Kopf zu handeln, ohne Vergnügen zu verstehen, ohne Sprechen zuzuhören.“ (Loris MaLaguzzi, Reggiopädagoge)

Reggio Emilia ist eine italienische Stadt in der Provinz Emilia-Romagna. Dort wurde eine Pädagogik entwickelt, die bereits seit vielen Jahren weltweit hohe Anerkennung findet. „In dieser Stadt gibt es die schönsten Krippen und Kindergärten der Welt“, befand die amerikanische Zeitschrift Newsweek und verlieh ihnen 1991 einen Oskar für Pädagogik. Reggio Pädagogik ist kein fertiges Konzept oder festgelegte Erziehungstheorie. Es ist eine „Pädagogik des Werdens“ und beinhaltet das ständige Miteinander von Kindern, Erwachsenen und deren sozialer Umwelt.

Das Seminar ist ein Angebot der beruflichen Weiterbildung und vermittelt wesentliche Kenntnisse der Reggiopädagogik. Es enthält sowohl eine theoretische Einführung als auch einen Einblick in die praktische Arbeit vor Ort. Teil des Seminars sind Gespräche mit Verantwortlichen und Besuche in Einrichtungen, die mit der Reggio-Pädagogik arbeiten.

Wann findet das Angebot statt?

Das Seminar findet vom 16.10.- 20.10.2023 in der Stadt Reggio Emilia (Italien) statt. Die Anreise erfolgt am 15.10.2023 individuell und auf eigene Kosten.

Und was kostet mich das?

Die Programmkosten betragen 480,- Euro pro Person. Hinzu kommen ca. 250,- Euro für fünf Übernachtungen im Doppelzimmer oder ca. 350,- Euro für die Übernachtung im Einzelzimmer. Das Frühstück ist in der Übernachtung inklusive.

ACHTUNG: FÖRDERMÖGLICHKEITEN:

Für die Programmkosten existieren unter Umständen Fördermöglichkeiten. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus Thüringen mit einem zu versteuerndem Jahreseinkommen bis zu 55.000,- Euro können für die Programmkosten eine Förderung über den Weiterbildungsscheck des Landes Thüringen beantragen, sofern sie alle Bedingungen erfüllen (gilt nicht für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst). Alle Infos unter: www.gfaw-thueringen.de/foerderung/foerderung-a-z/weiterbildungsscheck

Und wie kann ich mich anmelden?

Die Anmeldung ist seit dem 14.11.2022 unter www.dgb-bwt.de möglich. Für Nachfragen: Frank Lipschik unter 0361/2172728

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 16 Personen begrenzt.

Bildungsfreistellung nutzen!

Thüringer Arbeitnehmer:innen und Auszubildende in Unternehmen mit mehr als 5 Vollzeitbeschäftigten haben Anspruch auf 5 Tage bezahlte Bildungsfreistellung.

Alle Infos zu Bildungsfreistellung in Thüringen unter: www.dgb-bwt.de/5-tage-schlauer/

Weitere Angebote des DGB Bildungswerk Thüringen:

www.dgb-bwt.de/bildungsangebote/bildungsfreistellung

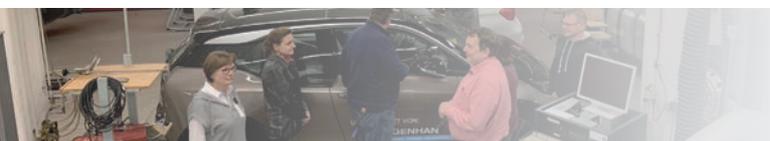
AG BERUFSSCHULEN VOR ORT

Digitalisierung in den berufsbildenden Schulen und Gewinnung von Lehrkräften

Die Sitzung der AG Berufsschulen am 10.11.2022 fand nicht wie üblich in Erfurt, sondern vor Ort im Staatlichen Berufsschulzentrum "Hugo Mairich" in Gotha statt. Als Gast und kompetenten Gesprächspartner konnten wir den Schulleiter des Berufsschulzentrums Herrn Kirchberg begrüßen. Ganz oben auf der Tagesordnung stand das Thema „Digitalisierung und die berufsbildenden Schulen in Thüringen“.

Herr Kirchberg erläuterte uns den Stand der Digitalisierung an seiner Schule. So gibt es im Staatlichen Berufsschulzentrum "Hugo Mairich" keine Klassenbücher mehr, die von Raum zu Raum getragen werden müssen. Die Anwesenheit wird vollständig digital erfasst und es findet innerhalb des Kollegiums ein Austausch von Informationen verstärkt digital statt. Darüber hinaus verfügt die Schule über einen Fachinformatiker, der vom Landkreis Gotha als zuständigem Schulträger gestellt wird. Damit wird eine dauerhafte und professionelle Betreuung der technischen Infrastruktur gewährleistet. Daneben besprechen die Mitglieder der AG das Thema Lehrkräftegewinnung. Anhand von Beispielen wurde deutlich, dass es zunehmend schwieriger wird, für berufsspezifische Fächer neue Lehrkräfte zu gewinnen. Hier ist der Freistaat Thüringen aufgefordert, im Einzelfall innovative Lösungswege zu beschreiten.

Mike Stieber
Mitglied der AG Berufsschulen



JETZT MITGLIED WERDEN:



www.gew.de/mitglied-werden

ERGEBNISSE EINER UMFRAGE (KURZFASSUNG)

Zeugnisverweigerungsrecht: „Das ist von allergrößter Bedeutung“

Ein großes Problembewusstsein und einen dringenden Handlungsbedarf offenbart eine Umfrage der GEW Bayern zum Thema Zeugnisverweigerungsrecht für Sozialpädagog:innen. Die Umfrage lief bis März dieses Jahres. Auf die Frage „Was bedeutet ein Zeugnisverweigerungsrecht für Sozialpädagog:innen für Dich?“ konnten die Befragten im Freitext antworten. Alle Zitate in diesem Artikel sind daraus entnommen.

Ein Zeugnisverweigerungsrecht würde es Sozialpädagog:innen erlauben, vor Gericht die Aussage zu verweigern, wenn sie zu ihren Klient:innen befragt werden. Es wäre wichtig, Sozialpädagog:innen denselben Status wie Psychotherapeut:innen, Ärzt:innen oder Pfarrer:innen zukommen zu lassen. „Ohne Zeugnisverweigerungsrecht ist es eigentlich unmöglich, vertrauensvolle Arbeit auf Augenhöhe zu machen“, heißt es in einer Antwort der Umfrage.

Eingeschränktes Vertrauensverhältnis

... Sozialpädagog:innen finden sich hier aber in einer schwierigen Lage wieder. Weil sie kein Zeugnisverweigerungsrecht haben, müssen sie gegen ihre eigenen Klient:innen aussagen, wenn sie vor Gericht geladen werden. „Auch in der Arbeit von Sozialpädagog:innen soll ein vertrauensvolles Setting geschaffen werden, indem sich Klient:innen, ohne Angst vor Konsequenzen von außen, öffnen können“, fordert deshalb eine der Teilnehmer:innen an der Umfrage. Besonders relevant wird das Zeugnisverweigerungsrecht in Bereichen wie der Bewährungshilfe, der Distanzierungsarbeit von extrem rechten Einstellungen oder der Arbeit mit Fußballfans. Gerade dort, wo eine kritische Auseinandersetzung besonders wichtig wäre, sehen sich die Kolleg:innen genötigt, rechtzeitig wegzusehen oder -zuhören, um nichts Belastendes mitzubekommen. Hätten auch Sozialpädagog:innen ein Zeugnisverweigerungsrecht, wäre ein Wegschauen nicht mehr notwendig. Es gäbe bessere Beratungsmöglichkeiten, da lange aufgebaute Vertrauensbeziehungen die Grundlage der Arbeit mit Menschen sind. Die damit verbundene Chance hebt eine Teilnehmende so hervor: „Es gibt mir die Möglichkeit, mich im Austausch mit meinen Klient:innen vorwiegend durch meine professionelle Haltung leiten zu lassen und mich nicht durch Angst vor einer Aussage im Strafverfahren beeinflussen zu lassen.“

Der Professionalität gerecht werden

Die Aufnahme von Sozialpädagog:innen in die Berufsgruppe mit Zeugnisverweigerungsrecht wäre die juristische Anerkennung der Profession und die daran anschließende Anerkennung der vertraulichen Beziehung zwischen Sozialpädagog:innen und Nutzer:innen eines Angebots als Arbeitsgrundlage. ...

Details zur Umfrage

Von Dezember 2021 bis März 2022 führten wir eine Kurzumfrage zum Thema „Wissen zum Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit“ durch, die auf der Homepage der GEW Bayern veröffentlicht wurde. Beworben und weitergeleitet wurde sie auch an das bundesweite Aktionsbündnis für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit und an etliche andere Institutionen. 338 Teilnehmer:innen beteiligten sich daran. Wir gehen davon aus, dass vor allem Fachpersonal aus dem sozialen Bereich die Fragen beantwortete.

Die Ergebnisse in Zahlen

Frage 1: Wie viele deiner Kolleg:innen wissen, was ein Zeugnisverweigerungsrecht ist?

339 Teilnehmer:innen haben die Frage beantwortet.

Antwort	Häufigkeit	Häufigkeit in Prozent
10 %	60	17,40 %
30 %	63	18,27 %
50 %	57	16,53 %
70 %	71	20,59 %
90 %	88	25,52 %

Frage 2: Welche Berufsgruppe hat bereits ein Zeugnisverweigerungsrecht?

331 Teilnehmer:innen haben die Frage beantwortet – Mehrfachantworten waren möglich.

Antwort	Häufigkeit	Häufigkeit in Prozent
Erzieher:innen	26	7,80 %
Sozialpädagog:innen	42	12,60 %
Psychotherapeut:innen	308	92,40 %
Suchtberater:innen in einer Beratungsstelle	231	69,30 %

Frage 3: Für welche gerichtlichen Verfahren ist das Zeugnisverweigerungsrecht relevant?

336 Teilnehmer:innen haben die Frage beantwortet – Mehrfachantworten waren möglich.

Antwort	Häufigkeit	Häufigkeit in Prozent
Strafverfahren	327	98,10 %
Haftungsverfahren bei Falschberatung	67	20,10 %

Frage 4: Was bedeutet ein Zeugnisverweigerungsrecht für Sozialpädagog:innen für Dich?

Diese offene Frage haben 215 Teilnehmer:innen beantwortet. Die teils sehr persönlichen Aussagen sind beim AK Zeugnisverweigerungsrecht der GEW Bayern dokumentiert und werden nicht vollständig veröffentlicht. Eine Auswahl der Antworten findet sich im Artikel.

Sabine Prell

Sozialpädagogin in der Schuldnerberatung

Malte Pannemann

Erziehungswissenschaftler in der ambulanten Jugendhilfe



SAALFELD-RUDOLSTADT

NACHRUF

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ging.
Was uns bleibt, sind Dank und Erinnerung.*

Heike Winzer



ist im Alter von 63 Jahren aus einem arbeitsreichen Leben geschieden, sie ist am 3. November dieses Jahres von uns gegangen. Heike setzte sich stets für ihre Mitmenschen ein, hatte immer ein offenes Ohr für deren Sorgen und Nöte.

Schon zu Beginn der 1990er Jahre war Heike aktives Gewerkschaftsmitglied, kämpfte mit Gleichgesinnten vehement um den Erhalt der Horte. Als Gewerkschafterin und in ihrer Funktion als Hortkoordinatorin setzte sie sich für bessere Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen und Erzieher, für bessere Floatingmodelle sowie für eine gerechte Bezahlung ein. Später, nach ihrem beruflichen Wechsel zur Sozialpädagogischen Fachkraft, kämpfte sie ebenso für deren Interessen. Als Kreisvorstandsmitglied der GEW im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, als Referatsleiterin im Referat Sozialpädagogik im geschäftsführenden Vorstand der GEW auf Landesebene in Erfurt sowie als Mitglied im Hauptpersonalrat und im Bezirkspersonalrat wirkte sie aktiv in Wort und Tat an der Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben und Ziele mit. Seit nunmehr 10 Jahren bekleidete Heike das Amt der Kreisvorsitzenden der GEW im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und hielt mit ihren Mitstreiter:innen den Gewerkschafts- und Kampfgeist der GEW am Leben. Oftmals mussten bei alledem private Interessen in den Hintergrund rücken und die GEW-Familie trat in den Vordergrund.

Der Kreisverband der GEW im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat eine engagierte Streiterin für gewerkschaftliche Rechte verloren. Wir werden Heikes Andenken in Ehren halten und in ihrem Sinne weiterarbeiten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrem Mann und allen ihren Angehörigen.

Der Kreisvorstand der GEW Saalfeld-Rudolstadt

SCHMALKALDEN-MEININGEN

WÜNSCHE UND AUSBLICK 2023

Der Kreisvorstand wünscht allen Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes, gesundes und glückliches Jahr 2023.

Im Dezember werden wir in der Vorstandssitzung die Veranstaltungen für 2023 planen und dann in der Februarausgabe der tz veröffentlichen. Einen Termin bitte schon vormerken für unsere Mitgliederfahrt: Samstag, den 01. Juli 2023.

GERA

EHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR LANGJÄHRIGE GEW-MITGLIEDER

Ein stimmungsvoller Nachmittag! Der GEW-Kreisverband Gera führte am 27. September 2022 seine Ehrungsveranstaltung für langjährige Gewerkschaftsmitglieder durch.

Zwei Jahre konnte unsere traditionelle Veranstaltung auf Grund von Corona leider nicht stattfinden. Die diesjährige Einladung erfolgte ins "Kutscherhaus" Gera. Nach der Eröffnung durch den Kreisvorsitzenden, Gunter Zeuke, wurden die Gäste mit bekannten Liedern durch zwei Akkordeonspieler eingestimmt und viele folgten der Aufforderung zum Mitsingen. Danach nahmen die Ehrengäste ihre Urkunde, ein Präsent und einen bunten Herbststrauß entgegen. Auf 70 Jahre gewerkschaftliche Mitgliedschaft blickt Edith Böttger zurück! Bei Kaffee und Kuchen wurden im Anschluss viele Erinnerungen und lustige Begebenheiten ausgetauscht.

Bettina Pofahl, Dana Kecke, Marian Diezel, Gunter Zeuke für den Kreisverband Gera



Foto: Marian Diezel

JENA-SAALE-HOLZLAND



Nach einer langen „Durststrecke“ für unsere Seniorinnen und Senioren – letzte gemeinsame Veranstaltung am 30. Januar 2020 – gab es jetzt endlich eine Einladung: Am 29.09.22 ging es nach Bad Sulza.

Dort erwartete uns der „Badedirektor August Leberecht Wunderwald“, alias Norbert Becker, und entführte uns in die Sole- und Weingeschichte von Bad Sulza. Gestartet wurde die Wanderung natürlich am Thüringer Weintor und führte uns vorbei an dem Gradierwerk „Louise“, der Sophienklinik, der Trinkhalle, der Carl-Alexander-Sophienquelle unter anderem. Kurzweilig, interessant, lustig und wissenswert waren die Informationen unseres Tourenführers. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Stadt Bad Sulza“ in einem sehr schönen Ambiente, mit tollem Essen und toller Bedienung. Auch weil uns unsere Seniorinnen und Senioren weiterhin als Mitglieder der GEW die Treue halten, möchten wir uns bei ihnen auf diese Weise bedanken und planen natürlich weitere Veranstaltungen.

Hannelore Rösel und Rüdiger Becker

Foto: Rüdiger Becker

Jubilare

NOVEMBER & DEZEMBER



Die GEW gratuliert folgenden Kolleginnen und Kollegen zum Geburtstag.

96 JAHRE

Eva Schrade

95 JAHRE

Eva Stockhause

92 JAHRE

Ingrid Liebers

91 JAHRE

Siegfried Kleiner

Edith Müller

90 JAHRE

Anneliese Libertin

Elise Papst

89 JAHRE

Eberhard Petermann

Johanna Köhn

88 JAHRE

Helmut Kudernatsch

87 JAHRE

Rudi Siegert

Erich Fischer

Ingrid Kusch

Edeltraud Vater

Ingrid Zimmermann

86 JAHRE

Alfred Martin

Hans Repp

Aloysia Palm

Lilli Siegert

85 JAHRE

Eberhard Rössler

Inge Pffor

Renate Sturm

Dr. Heidrun Groh

Helga Langhof

84 JAHRE

Christel Baldzuhn

Ingrid Müller

Helga Tänzer

Erhard Herrmann

83 JAHRE

Wolfgang Birnschein

Elke Kirsch

Gertrud Volland

Brunhilde Baum

Gerda Holland

Irmgard Zorn

Regina Schaller

Anneliese Lieding

82 JAHRE

Karin Penno

Gisela Kränzel

Lieselotte Liebau

Heidi Bretschneider

Marion Stiefel

Regina Eckardt

Maria-Luise Schönemann

Doris Illgen

81 JAHRE

Birgit Leipert

Manfred Böttner

Christel Kais

Heinz Fidelak

Annerose Hoffmann

Manfred Skroblin

Ingrid Kindt

Monika Peuckert

Helga Lange

Renate Stüllein

Günter Krannich

Heidrun Paschold

Helga Weinbrecht

80 JAHRE

Ingrid Ißleib

Uta Dross

Erna Hirche

Liane Ritzmann

Helmer Hetzer

Edda Hartmann

Inge Gerber

75 JAHRE

Harald Heinig

Dr. Horst Schroeder

Christina Köhler

Gisela Garthoff

Barbara Walther

Annelies Riedel

Margrit Pfarr

Annette Porazil

Monika Gnichwitz

70 JAHRE

Gabriele Grimm

Dr. Gregor Weske

Rainer Arnold

Petra Vetter

Ute Räth

Norbert Heckl

Siegfried Glock

Rosemarie Gerth

Martin Legler

Hannelore Lutze

Hannelore Hug

Elisabeth Meißner-Degel

Renate Hirth

Erika Heilemann

Christine Eisoldt

Ursula Wilhelm

65 JAHRE

Ronald Matthes

Gudrun Frankfurter

Regina Ziegler

Ingrid Janetzky

Petra Walter

Carola Siewert

Jutta Heyer

Marion Schröter

Andrea Otto

Betty Fölsche

Mario Eisenbeiss

Karin Krauß

Kerstin Fehn

Barbara Sawallisch

Carmen Weidlich

Marina Neef

Marina Koch

NORDHAUSEN**UNSERE JAHRESABSCHLUSSFEIER**

Bereits am 27. September 2022 feierten die Mitglieder des Kreisverbands Nordhausen ihren Jahresabschluss.

Zur Begrüßung sprachen wir über die Ergebnisse der 10. Landesvertreterversammlung und machten Werbung für unsere GEW. Für die Getränke sorgte das Team des Museums Tabakspeicher, in welchem wir feiern durften. Anschließend spielte die Band LESS PEOPLE acoustic trio aus Bleicherode und gab uns ein sehr stimmungsvolles Konzert. Die ca. 40 Besucher waren begeistert.

Jürgen Lauer

ALTENBURGER LAND**AUF DER ELBE**

Sind wir – die Senioren des KV und Angehörige- gefahren. Zwar nicht im wunderschönen Monat Mai, aber der Septembertag war ebenso schön.

Bevor es aber zum Einschiffen kam, besuchten wir in Riesa die Teigwaren GmbH und nahmen unter Einhaltung strengster hygienischer Bestimmungen – Vermummung - an einer Werksführung bei laufender Produktion teil. Wir wissen nun, dass seit 1914 am Standort Nudeln produziert werden, dass es lange und kurze Nudeln gibt, wer das Gewinde in die Spirelli schneidet und dass es in den Hallen sehr warm und laut ist. Keine einfachen Arbeitsbedingungen. Anschließend war im werkseigenen Restaurant Mittagessen angesagt. Überraschung: Es gab Nudelgerichte, alle sehr schmackhaft. Wer dann immer noch nicht genug von Nudeln hatte, konnte sich im Laden bevorraten, Nudeln haben ein langes Haltbarkeitsdatum. Niederlommatsch war die nächste Station unserer Reise. Dort warteten Clara von Assisi und Lutz Wagner auf uns. Clara von Assisi hieß das Schiff und Lutz Wagner war derjenige, der zu jedem Strommeter zwischen Diesbar-Seußlitz und Hirschstein Interessantes zu erzählen wusste. Aber leider habe ich nicht nur 95%, sondern alles vom Gesagten vergessen - schade. Erinnern kann ich mich aber noch, dass es in Anschluss an das Ausschiffen noch Kaffee und Kuchen in der Elbklausur gab. Mit einer entspannten Heimreise ging ein schöner Tag zu Ende. Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2023. Bleibt gesund!

Wolfram Boide



Clara von Assisi - Foto: Wikimedia CC 4.0



SERVICE DER AJUM THÜRINGEN

Buchempfehlungen für Kindergarten und Grundschule im Dezember

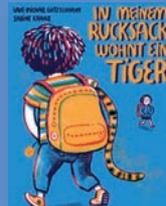


Als Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) sichten wir regelmäßig Neuerscheinungen auf dem Kinder- und Jugendliteratur-Markt. Mit unseren Bewertungen wollen wir vor allem Eltern und Pädagogen Orientierung geben, damit sie spannende, thematisch interessante und qualitativ gute Bücher für Kinder und Jugendliche finden. Alle zwei Monate geben wir nun auch an dieser Stelle einige Empfehlungen.



Peter H. Reynolds
Julia Waltke (Übers. aus d. Amerikanischen)
Der Punkt - Kunst kann jeder
Gerstenberg
2022 (17. Auflage), 24 Seiten
10,00 Euro
4 – 10 Jahre

Ina glaubt, dass sie nicht zeichnen kann. Doch ihre Lehrerin lässt das nicht gelten. Sie findet einen Weg, Ina zum Experimentieren anzuregen. Der kurze Text und die skizzenhaften Illustrationen erzeugen eine unterhaltsame und poetische Welt. Fazit: Es lohnt sich immer, Herausforderungen anzunehmen.



Uwe- Michael Gutschhahn/ Sabine Kranz (Ill.)
In meinem Rucksack wohnt ein Tiger
Sauerländer
2022, 32 Seiten
15,00 Euro
4 – 7 Jahre

Ben hat ein besonderes Haustier – an einem besonderen Ort. Blödsinn, denken die anderen. Doch Lili beginnt Ben zu verstehen. Das Bilderbuch empfiehlt sich für Vorschulkinder oder jüngere Schulkinder, die sich auskennen mit „geträumten Realitäten“.



Dieter Wiesmüller
Wenn Ritter träumen
Atlantis
2022, 32 Seiten
18,00 Euro
4 – 7 Jahre

Kleine Ritter verteidigen ihre Burg gegen die anstürmenden Feinde. Diese müssen ideenreich sein, um ihnen Paroli bieten zu können. Der Autor schmückt auf großformatigen Illustrationen diese Kampf- Spiel-Welt auf das Feinste aus: Skurrile Figuren, Hexenkessel, Ungeheuer. Aber es bleibt alles nur ein Spiel.



Sonja Eismann/ Naira Estevez
Vier Illustratorinnen verschiedener Herkunft
Wo kommst du denn her?
Beltz & Gelberg
2022, 88 Seiten
15,00 Euro
10 – 14 Jahre

Was macht unser Mensch- Sein, unseren Umgang mit der Natur und unsere Demokratie aus? Die Autorinnen werfen verschiedenste Fragen auf und bereiten in kurzen Texten und unterhaltsamen Illustrationen die aktuelle gesellschaftliche Diskussion für Heranwachsende auf. Einzelne der verknüpften Antworten sind allerdings diskussionswürdig.



Nikolaus Heidelbach
Marina
Beltz & Gelberg
2022, 38 Seiten
15,00 Euro
6 – 99 Jahre

Zwei Brüder finden am Strand ein Mädchen und nehmen sie mit nach Hause. Die Geschichte der Hilfsbedürftigen lässt sich für die Jungs nicht mit realistischen Vorstellungen erfassen und sie gehen auf ihre Erzählung vom Königreich unten im Meer ein. So wechselt die Darstellung im Bilderbuch zwischen phantastischen Schilderungen und realistischen Geschehnissen unserer Zeit.



Pina Gertenbach (Ill.)/ Sandra Grimm (Text)
Alle Tiere einsteigen
Oetinger
2022, 30 Seiten
13,00 Euro
2 – 6 Jahre

Ein Pappbilderbuch im Querformat zeigt den Bus auf dem Weg vom Dorf in die Stadt. Nach und nach steigen die tierischen Mitreisenden ein, gelangen an ihr Ziel und reisen später wieder zurück. Aber welche Fülle an Leben zeigt sich, wenn Viele zusammenkommen! Eine Geschichte zum Lachen, Mitsprechen und Entdecken.

A portrait of Gabriele Matysik, a woman with short, wavy, light-colored hair. She is wearing a light green top, a vibrant green and yellow scarf, a pearl necklace, and pearl earrings. She is looking directly at the camera with a slight smile.

„Hier werde ich gebraucht.“

Gabriele Matysik - Landessenorenvertreterin

Die GEW bietet viele Möglichkeiten zum Ehrenamt in einer tollen Organisation.

Aktiv sein auch im Ruhestand: Bleib dabei!